

Correspondent.

Bezugspreis: Vierteljährlich: Bei Abholung von den Ausgabeorten 1 Mk., monatlich 85 Pf.; durch die Postträger und die Post bezogen 1,20 Mk., durch den Postboten im Haus 1,60 Mk. Einzelnummer 5 Pf.
Erscheint wöchentlich 6 mal vormittags halb 9 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Festtagen; in den Ausgabeorten am Tage vorher abends 9 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
3 seites illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.
4 seite landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis: für die erste Zeile ohne Raum 8 Pf., für Kleinanzeigen pro Zeile 30 Pf., bei Wiederholungen Rabatt. Anzeigen werden von unserer Geschäftsstelle keine finanziellen Entgegenkommen.
Nachdruck unserer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet für unerlangte Einverständnisse wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 288.

Freitag den 8. Dezember.

1905.

Aus dem Reichstage.

Auch auf Seiten der Rechten schien man sich am Mittwoch im Reichstage der Auffassung nicht verschließen zu können, daß die Rede, mit der Fürst Bülow die Staatsberatungen einleitete und in der er sich hauptsächlich mit der Reichsfinanzreform und den neuen Steuern beschäftigte, unter den bisherigen Reden des Reichstages vielleicht die schwächste oratorische Leistung darstellte. Der Befall, den seine mit einem recht deplacierten Appell an den Patriotismus des Reichstages schließenden Ausführungen ernteten, fangt recht dünn. Fürst Bülow wird sich wohl auch selber schwerlich der vorwegenen Hoffnung hingeegeben haben, daß diese Rede, die Herrn v. Stengel die dornenwolle Aufgabe, die neuen Steuern dem Reichstage schmachtvoll zu machen, etwas erleichtern sollte, etwa die Ausführenden der Reichsfinanzreform günstiger gestalte hat. Wie wir hören, soll selbst im Lager der sonst so bewilligungsfreudigen Nationalliberalen sich eine entschiedene Opposition gegen mehrere der vorgeschlagenen Steuern regen, insbesondere die auf eine Verminderung des geschäftlichen Verkehrs abzielenden Vorlagen. Das „organische Ganze“ wird also, wenn Herr v. Stengel Erde nächster Woche das Fazit der Staatsberatungen ziehen wird, sich als eine trügerische Illusion erweisen.

Die jeglicher großen Gesichtspunkte entbehrende Rede des Reichstages, die in ihrem nüchternen Vergleich der heutigen Belastung zwischen Deutschland und anderen Ländern und dem reichlichen anderweitigen Jagdmaterial sich kaum über das Niveau einer rein kalkulatorischen Arbeit erhob, war aber auch nicht ganz frei von einer gewissen Naivität, die wiederholt die ironische Spitze des Satzes erweckte, so u. a. die profunde Entdeckung, daß die Schuldenlast des neuen deutschen Reiches sich in einer Weise entwickelt habe, „wie man es in einem verhältnismäßig so kurzen Zeitraum kaum für möglich gehalten haben würde“. Wenn im Privatleben, auf das der Reichstagsler ja wiederholt in seiner Rede exemplifizierte, ein Schuldner mit einem solchen Argument neue Schulden bei seinen Gläubigern aufnehmen wollte, würde man ihn auslachen. Umso peinlicher sollte ein verantwortlicher Staatsmann sich vor solchen — gelinde gesagt — Ungleichungen hüten. Auf das Finanzreferat des Herrn v. Stengel, der unmittelbar nach dem Reichstagsler das Wort ergriff, wegen seines schwachen Organs und der zunehmenden Unruhe im Hause auf den Tribünen aber fast unverkännlich blieb, wird näher zurück zu kommen sein, sobald seine Rede im stenographischen Wortlaut vorliegt.

Zur Lage in Russland.

Witte arbeitet augenscheinlich intensiv an der Beratung der Bevölkerung und an der Fertigstellung der Reformgesetze. Unter Hinweis darauf, daß die Regierung unheimlich erschrocken sei, die am 30. Oktober verabschiedeten Reformen durchzuführen, betont ein Regierungskommuniké die Unmöglichkeit, die Bevölkerung und die Verwaltung mit einem Schlag an die durch das Manifest vom 30. Oktober geschaffenen neuen Verhältnisse zu gewöhnen. Bis die Reformen auf gesetzgeberischem Wege durchgeführt seien, müßten die alten Gesetze in Kraft bleiben, soweit sie nicht durch zeitweilige Bestimmungen ersetzt würden. Gegenwärtig seien fertiggestellt die Entwürfe temporärer Bestimmungen über die Pressefreiheit und das Vereinsrecht. Die Beratungen über die Reform des Reichsrats und über die Erweiterung des Wahlrechts näherten sich dem Ende. Die Wahlen zur Reichsduma würden beschleunigt. Gleichzeitig seien Maßnahmen gegen die öffentliche Sicherheit gefährdenden Aufhebungen in Angriff genommen.

Gapon und die russische Sozialdemokratie. Wie die Blätter melden, steht die Wieder-

eröffnung der nach den Januar-Unruhen geschlossenen elf Abteilungen der von dem Priester Gapon organisierten Arbeitervereine und die Rückgabe der beschlagnahmten Summen bevor. Die Sozialdemokraten eröffneten bereits den Feldzug gegen den Arbeiter-Verein und Gapon. Die sozialrevolutionäre Partei erklärt in einer Resolution, daß die von Struve und Gapon vorgeschlagenen Maßnahmen den Arbeitern nur Unheil bringen könnten. Warum, wird verschwiegen. Wie behauptet wird, ist im Lager der Sozialdemokraten eine Spaltung eingetreten. Sonst ist die Lage in Petersburg unverändert.

Die Zahl der arbeitslosen Fabrikarbeiter in Petersburg beträgt nach den Angaben der Inspektion der Fabriken gegenwärtig 28 000 Mann. Im südlichen Finnland umfaßt der Streik der Eisenbahnangestellten nur das untergeordnete Personal. Ueber Stadt und Kreis Kiew ist der Kriegszustand verhängt worden, weil dort Unruhen ausgebrochen sind. Die Zeitung „Ruß“ erfährt aus Kiew, daß dort Panik herrscht. Die Bevölkerung flüchtet, ein großer Teil der Truppen meutert. Im Polsterdritum fand eine Versammlung von 16 000 Personen statt, die Versammlung schützte das Gebäude gegen die Polizei. Weiter meldet „Ruß“ nach angeblich durchaus zuverlässiger Quelle, Durnovo habe ohne Wissen des Kabinetts den Kriegszustand über Kiew verhängt, nur Graf Witte habe darum gemittelt.

Eine weitere Meldung aus Kiew vom 4. d. M. besagt: Eine beim fünften Pionierbataillon neuformierte Kompanie weigerte sich, am 30. November, die Wache zu beziehen, und verließ am 1. Dezember, der getroffenen Gegenmaßnahmen ungeachtet, die Kaserne. Bald schlossen sich der Kompanie auch andere Teile der Sapeurtruppe an. Die Meuterer zogen in die Stadt, um die dort garnisonierenden Truppen zum Anschluß zu bewegen; bei den ausständigen Arbeitern der Fabriken und Eisenbahnwerkstätten fanden sie Unterstützung. Gegen die Meuterer wurden Kosaken entsandt, die mit Gewehrfeuer empfangen wurden. Bei der Kaserne des Regiments Now gab das Regiment Nowgorod eine Salve auf die Meuterer ab, von denen etwa 30 bis 40 fielen; die Zahl der Verwundeten ist nicht ermittelt. Gegen 200 Meuterer wurden festgenommen; die übrigen ergriffen die Flucht. Die Einberufung der Reichsduma soll nach den Informationen des „Ruß“ spätestens bis zum 28. Januar erfolgen.

In Zarskoje-Selo wurde am Dienstag ein Regimentsfest des Garderegiments Semenov gefeiert. Bei demselben hielt Kaiser Nikolaus eine Ansprache an die Truppen, in der er ihre bewährte Pflichttreue rühmend hervorhob. Bei dem Festspruch auf das Offizierkorps aus. Er dankte dem Regimente nochmals für seine tüchtigsten Dienstleistungen und schloß mit dem Wunsche, daß das Regiment Semenov sich stets so fest geeint wie gegenwärtig zeigen möge.

Die Petersburger Garnison ist in den letzten Tagen sehr verhärtet worden. Für den Fall von Unruhen ist die Stadt in vier Teile geteilt, in denen das Kommando den Generalen Desron, Dubensk, Schirm und Trozki übertragen worden ist. In diesen vier Teilen fanden am 3. Dezember 42 Bataillone, 15 Schwadronen, 16 Sotnien Kosaken und 12 Maschinengewehre. Die Post, das Telegraphenamt und die Fabriken werden hart bedacht.

Am Abend des 3. wurde eine Versammlung von Post- und Telegraphenbeamten durch berittene Scharfshüter und Kosaken, die mit Raketen einbießen, verhindert. Der Arbeiterdeputiertenrat richtete im „Ruß“ einen Aufruf an die Post- und Telegraphenbeamten, in dem er mitteilt, daß der Stadthauptmann erklärt habe, er handle auf höheren Befehl. Ein Steinwurf, ein Schuß, habe er gesagt, und die Menge werde durch Gewehrfeuer auseinander getrieben

werden. Der Aufruf schließt mit der Aufforderung, nicht im Kampfe zu erlahmen, bis der volle Sieg erreicht sei.

Das Militär-Bezirksgericht verurteilte die an dem Komplott gegen den General Trepow beteiligten Personen zu vier bis zehn Jahren Zwangsarbeit.

Die Agrarier in Russland sind die gleichen Reaktivkräfte wie unsere deutschen Wähler. Auf dem in Moskau tagenden Gutsbesitzerkongress richteten die Mehrzahl der Redner heftige Angriffe auf Witte, er führe Rußland dem Untergang entgegen. Es wurde beantragt, an den Kaiser die Bitte um Entlassung Wittes zu richten. Der Kongress beschloß, den Kaiser durch eine Adresse um Wiederherstellung der Ordnung und Erziehung der gegenwärtigen Regierung durch eine andere zu bitten, weil die gegenwärtige außer Stande sei, die Wirren zu unterdrücken. Hinsichtlich der Agrarfrage wurde eine Resolution gefaßt, das das Landbedürfnis der Bauern durch Kron- und Kommunal-Ländereien zu befriedigen sei.

Aus Sebastopol. Die Stadt ist wieder ruhig. Eine große Menge Hafenarbeiter ist zur Wiederaufnahme der Arbeit bereit und Straßenunruhen sind nicht zu erwarten. Die Meuterer verlieren trotz ihrer großen Zahl und ausgezeichneter Bewaffnung Energielosigkeit und Ungeduld. Aus diesen Gründen sind auch die Menschenverluste geringer als sonst bei einem Zusammenstoß mit schlecht oder gar nicht bewaffneten Volksmassen. (Dem letzten andere Meldungen gegenüber, nach denen 1800 Mann gefallen sein sollten.) Die Untersuchungskommission hat ihre Arbeit begonnen. In der Meuterei waren hauptsächlich Matrosen und Sapeure und von Privatpersonen meist Juden beteiligt. Vom Preßischen Regiment ist ein Soldat getötet und zwei Mann verwundet. Von den Revolutionären sind drei Mann getötet und vier Matrosen verwundet, es geht jedoch das Gerücht, daß die Zahl der von den Einwohnern fortgeschaffenen Verwundeten erheblich größer sein soll.

Aus Woronesch wird vom 3. d. M. gemeldet, daß die Soldaten des Disziplinärbataillons in Gruppen die Stadt durchstreifen und in ihrer Trunkenheit die Straßen unsicher machen. Die im Vorort Pridatscha zurückgelassenen 6 bersärlie die Einwohner; ein anderer Teil ludte die Nachbarnhäuser und Güter mit Geldverpressungen heim.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der ungarische Ministerpräsident Baron Fejervary wurde am Mittwoch vormittag vom Kaiser Franz Josef in Wien in einer zweistündigen Audienz empfangen. Nach der Audienz erklärte der Minister den Vertretern der Presse, daß er in dieser dem Monarchen vorgelegte des Kabinetts bezüglich der aktuellen politischen Lage mitgeteilt habe. Der Kaiser habe sich die Entscheidung vorbehalten. — In Prag werden Aufhebungen befürchtet, da die Wahlrechtsbewegung dort einen scheidisch-nationalen Charakter annimmt. Wie berichtet wird, gliedert die Bewegung aus den Händen der Sozialdemokratie in die des scheidischen Böhmens. Es haben, da in Prag nicht genügend Truppen zur eventuellen Unterdrückung von ernst Unruhen liegen, zwölf Infanterie-Bataillone in Linz, Krafau und Olmütz sowie die in Wiener-Neufeld und Wels dislozierten Dragoner-Regimenter den Befehl erhalten, sich zum Marsch nach Böhmen bereit zu halten. Offiziell wird dieser Befehl auch als eine notwendige Vorkehrungsmaßregel angeführt in Prag und in den nördlichen Teilen Böhmens herrschenden Stimmung bezeichnet, welche Aufhebungen besorgen lasse. — Bei der Einführung des neuen Rektors, Professor der Theologie, Kriska, an der scheidischen Universität in Prag demonstrierten am Mittwoch die scheidisch-freimütigen Studenten, indem sie Schmährufe gegen den Rektor und den Klerikalismus ausstießen.

Frankreich. Ein französischer Minister hat am Dienstag vormittag sitzgefunten. Ministerpräsident Kowier machte seinen Kollegen Mitteilungen über den Konflikt der Forts mit den Mächten. Nachdem die österreichisch-ungarische Regierung abgelehnt habe, auf die letzten Vorschläge der Türkei einzugehen, werde die internationale Flotte einen neuen Punkt des türkischen Territoriums besetzen. Kowier sprach sich dann über die Verhältnisse an der Dörse aus und über die Unruhe, welche sich geltend gemacht habe; er brachte zur Kenntnis, was er an Nachrichten über den Zustand des russischen Staatschases besitze. Er führte hierbei aus, daß nach seinen Informationen allein die russischen Depots bei fremden Bankhäusern den Zinsendienst auf zwei oder drei Jahre sicherstellen. Der Ministerat beschäftigte sich ferner mit den wirtschaftlichen Beziehungen Frankreichs zu der Schweiz, deren neue, die französischen Erzeugnisse mit etwa drei Millionen mehr belastende Tarife am 1. Januar 1906 in Kraft treten. Es wurde beschlossen, den Kammern einen Gesetzentwurf vorzulegen, der es gestattet, die französischen Interessen auf eine wirksamere Art zu wahren. Justizminister Chaumié teilte mit, daß der Senat am Mittwoch das Gesetz betreffend Trennung der Kirche vom Staat abstimmen werde. Das Gesetz werde sofort amtlich bekanntgegeben werden und solle in Kraft treten, sobald der Staatsrat die Ausführungsbestimmungen festgelegt habe, die das Gesetz vorsehe. — Der französische Senat nahm sämtliche noch unerledigte Artikel der Vorlage betreffend die Trennung von Kirche und Staat, die in der Kammer bereits zur Annahme gelangten, an. — Die französische Deputiertenkammer nahm am Mittwoch in ihrer Vormittags-Sitzung den ersten Artikel der Vorlage betreffend die Altersversorgung mit 54 gegen 14 Stimmen an. In diesem wird im Prinzip der Beginn der Altersversorgung auf das 60. Lebensjahr festgesetzt.

Schwiz. Der Nationalrat in Bern sprach sich mit 81 gegen 15 Stimmen für die Errichtung von Gefängnissen in Petersburg und Tokio aus. Der Beschluß bedarf noch der Zustimmung des Ständerats.

England. Campbell-Bannerman hat dem Könige mitgeteilt, daß es ihm nicht möglich sei, die Ämter der neuen Mitglieder des Kabinetts vor Montag zu unterbreiten.

Türkei. Da die Antwort der Forts bezüglich der macedonischen Finanzkontrolle nicht das gewünschte Resultat gebracht hat und die türkische Regierung noch nicht gewillt zu sein scheint, weiter nachzugeben, so ist die Demonstrationsskizze einen Schritt weiter gegangen und hat am Dienstag das Jollant und das Telegraphenamt in Lemnos besetzen lassen. — In Konstantinopel fand am Mittwoch wieder ein Vortragsabend über die Antwort der Forts statt.

Deutschland.

Berlin, 7. Dez. Dienstag nachmittag empfing der Kaiser im Neuen Palais den Besuch des Prinzen Heinrich. Zur Abendstunde war Gesandter Graf Tattenbach und Gemalin geladen. Mittwoch morgen unternahm der Kaiser einen Spaziergang, hörte die Vorträge des Finanzministers und des Chefs des Zivilkabinetts und begab sich um 11 Uhr 45 Min. mit der Kaiserin im Automobil nach Berlin, wo um 12 Uhr 45 Min. im königlichen Schloß Frühstückstisch stattfand.

— Auf der Hauptversammlung der Konservativen Westpreußens in Danzig, die am Freitag vor Woche stattgefunden und über die die konservative Presse erst jetzt berichtet, ist es zu einer höchst interessanten Kontroverse über die Polenfrage gekommen. Nach einem Vortrag des bekannten früheren Sozialdemokraten Max Lorenz wurde eine Resolution an den Reichstagsrat beschlossen, welche ihm den Dank für seine Führung „im Kampfe gegen Sozialdemokratie und Bolschewismus“ ausdrückt. Diese, von dem Reichstagsrat inzwischen schon mit einem telegraphischen Dank beantwortete Resolution wurde von dem Vorsitzenden Grafen von Dohna-Finckenstein unterzeichnet. Nachher aber nahm der Provinzialvorsitzende des Bundes der Landwirte, Herr von Oldenburg-Jannuschau das Wort, um die Stellung der Konservativen zur Polenfrage zu beleuchten, und gab, wie ein parteiunabhängiger Bericht besagt, seiner Meinung dahin Ausdruck, „daß man dabei wäre, sich zu unterstützen und man leicht dadurch das Gegenteil dessen erreichen könne, was man bezwecke. Er war der Meinung, daß es zunächst erforderlich sei, den Staat zu veranlassen, mit weniger Prozenten beim Ankauf von Domänen zuzufrieden zu sein.“ Das nationale Moment kommt demnach bei den Wählern erst in zweiter Reihe. Die Hauptsache ist, daß die Regierung ihnen für ihren landwirtschaftlichen Besitz, den sie aus irgendwelchen — nur nicht nationalen — Gründen verkaufen wollen, möglichst hohe Preise zahlte.

Zwar heißt es in der letzten Thronrede ausdrücklich: „Die Festigung des deutschen Besitzes in Verbindung mit einer ladegemäßen inneren Kolonisation bildet eine der ersten Aufgaben der Staatsregierung. Sie kann aber nur erfüllt werden, wenn sich die deutschen Besitzer in höherem Grade als bisher ihrer nationalen Pflicht bewußt werden, ihren Besitz treu und jäh zu verteidigen und dem deutschen Volkstum zu erhalten. Die Regierung Seiner Majestät des Königs vertraut darauf, daß diese Erkenntnis, in der sie sich mit dem Landtag eins weiß, alle Kreise des Deutschstums mehr und mehr durchdringen und mit der Tat bewährt werden wird.“ Die Stellungnahme des Herrn von Oldenburg-Jannuschau zu der Polenfrage bildet einen vortrefflichen Kommentar zu dem festesten „Vertrauen“, das die Regierung doch in erster Linie auf die Kreise des Bundes der Landwirte setzen muß, der in Westpreußen eine dominierende Stellung einnimmt.

— (Auszeichnung.) Der Gendarm Schubert, der bei dem Streifenfall in Wilhelmshütte den Grubenarbeiter Solorz in der Notwehr erschoss, nachdem er selbst bereits schwer verletzt worden war, hat nach der „Schles. Volksztg.“ eine Belohnung von 500 Mark sowie das allgemeine Ehrenzeichen erhalten. — (Zu der Resolution des Deutschen Flottenvereins.) Die darin liegt, daß nicht nur die Flottennovelle bewilligt, sondern auch ein schnelleres Tempo in den Ersatzbauten eingeschlagen wird, bemerkt die „Deutsche Tagesztg.“ bösslich, aber faßlich: „Daß der Gesamtvorstand des Flottenvereins Forderungen vertritt, die über die Vorlage der verbündeten Regierungen hinausgehen, kann man ihm schließlich nicht verdenken. Er wird aber damit rechnen müssen, daß diese Forderungen im Reichstagsrat nicht bewilligt werden. Es würde auch nicht klug sein, diese seine Forderungen allwähle in den Vordergrund zu schieben, da dadurch das Zustandekommen der Vorlage lediglich gefährdet würde.“

— (Die neugeplanten deutschen Einien-schiffe) — S-Klasse — sollen bekanntlich 18 000 Tonnen groß sein. Nach der „Rhein-Westf. Ztg.“ soll jedes dieser Schiffe 860 Mann Besatzung erhalten und zwar 28 Offiziere und 832 Mannschaften. Gegen die Schiffe der „Braunschweig“ und „Deutschland“-Klasse bedeutet das eine Verärgerung um 128 Mannschaften. Wenn man bedenkt, daß das Einien-schiff „Bade“ nur mit 430 Mann besetzt war, so werden also unsere neuzustellenden Panzerer zweifelt so stark Besatzung gegen damals aufweisen. Unsere neuprojetierten Panzerkreuzer sollen 15 000 Tonnen groß sein, ihre Besatzung soll aus 791 Köpfen bestehen: und zwar aus 24 Offizieren und 767 Mannschaften. Die neuesten Panzerkreuzer, welche wir im Bau haben, sind nur 11 500 Tonnen groß, sie sollen 737 Mann an Bord haben und zwar 24 Offiziere und 713 Mannschaften.

— (Militärisches.) Mit graugrünem Uniformrock werden jetzt von Offizieren Traggewand gemacht, und zwar durch die beiden diensttunenden Flügeladjutanten des Kaisers, Major v. Neumann-Gesell und Hauptmann Graf von Soden. Beide Offiziere hatten zur Reichstagsöffnung im Weissen Saal am 28. November die neuen Uniformen angelegt. Der Schnitt und die Abzeichen sind die alten geblieben; nur zeigen Waffenrock und Beinkleid die gleiche hellgrüne Farbe. Ähnliche Knieen für Mannschaften sind schon seit einiger Zeit bei verschiedenen Garde-Regimenten im probeweisenden Gebrauch. — Die Ablösung des nach Ostafrika entsandten Marinebataillons soll nach der Münchener „Allg. Ztg.“ im März oder April nächsten Jahres erfolgen.

— (Terrorismus gegen Arbeitswillige.) Aus Gera wird geschrieben: Der Terrorismus der Sozialdemokraten treibt hier bereits wunderliche Blüten. In einem Schanklokale wurde dieser Tage arbeitswilligen Webern mitgeteilt, daß sie kein Bier erhalten könnten, da an Arbeitswillige kein solches verabreicht wird. In einem Barbiergehäuse werden sogar Arbeitswillige nicht mehr raffiert, weil es die Herren von der Partei wünschen. Leider ist gegen solche Geschäftschädigungen von den betroffenen Geschäftleuten nichts zu machen, da es der Kadavergehoram der sozialdemokratischen Wäre und Barbier erheißt, daß sie der „oben“ ausgegebenen Parole unbedingt Folge leisten.

— (Die Revolution) wird von den Sozialdemokraten in Deutschland immer ungentlicher an die Wand gemalt. So schreibt die sozialdemokratische „Neue Zeit“ in ihrer letzten Nummer: „Um so bringender wird die Pflicht der Arbeiterklasse, die Ehre des deutschen Namens zu retten und mit allem Nachdruck die Revolution zu vertreten, die auch das Deutsche Reich längst ergriffen hat. Nicht um eines Strohhalmes Breite darf sie den „nationalen“ und „patriotischen“ Bellenmungen, Forderungen, Wünschen nachgeben, die den bürgerlichen Philister einmal wieder politisch gänzlich entnerot haben. Je lauter sie ihre Stimme erhebt gegen die launenhaften Sprünge einer Politik, die, wenn

sie ernsthaft genommen werden soll, den europäischen Frieden bedroht, und wenn sie nicht ernsthaft genommen wird, das Reich vor aller Welt bloßstellt, um so größere Dienste leistet sie dem zivilisatorischen Fortschritt. Je früher sich das philisterhafte Bürgertum unter den lösenden Phrasenreden einer angeblichen Vaterlandsbretung duckt, um so rückhaltloser muß das revolutionäre Proletariat bekennen, daß es gemeinsame Interessen hat mit den Arbeiterklassen aller fremden Länder, nicht aber mit den herrschenden Klassen des eigenen Landes, am wenigsten, wenn diese Klassen durch Sabotage und Betrüben kriegerische Bemüßlungen vorbereiten. Mit den russischen Revolutionären, aber gegen die preußischen Junker!“ — (Arbeitergroßen und Umzugskosten.) Die „Gagener Zeitung“ hatte mitgeteilt, daß der Genosse Pfannkuch, ehemals Tischlergeselle, aber nun wohlhablicher Parteilsekretär, für einen Umzug von Kassel nach Berlin 1500 Mk. Umzugskosten verbraucht habe. Aus einer Erklärung des Abg. Pfannkuch im „Vorwärts“ ergibt sich nun, daß er nicht 1500, sondern 1700 Mk. als Umzugsergütung erhalten hat, allerdings nicht für einen, sondern für vier Umzüge.

— (Der sozialdemokratische Gemeinderat von Mühlhausen i. G.) hat sich mit neuem Ruhm bedeckt. Es war im Gemeinderat, natürlich von sozialdemokratischer Seite der Antrag gestellt worden, für die Opfer der Judenverfolgungen in Russland 2000 Mark zu bewilligen. Nach längerer Debatte wurde — so berichtet der „Vorwärts“ — dieser Antrag zurückgezogen und ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, der darin ging, daß die Bewilligung einfach für die Opfer der russischen Metzelen (ohne Unterscheid des Religionsbekenntnisses) erfolgt und daß die Summe an Maxim Gorki in Petersburg zu senden ist. Der weitere sozialdemokratische Antrag auf Bewilligung von 1000 Mark für die ausgeperrten Terrillarbeiter in Sachsen-Thüringen wurde fast ohne Debatte angenommen. — Ob die Mühlhauser Stadtkasse wirklich so gefüllt sind, daß die sozialdemokratischen Stadtväter Tausende für Ausland und für jeden größeren Streik aus dem Stadtsäckel zahlen können?

Parlamentarisches.

— Der Gesetzentwurf, betreffend den Servistarif und die Klasseneinteilung der Orte ist jetzt dem Reichstag vorgelegt worden. Er bestimmt, daß die Servisbeträge in den Servis-klassen III und IV mit Wirkung vom 1. April 1906 ab auf die Servisbeträge der Servisklasse II erhöht werden. Die nächste Revision des Servistarifs und der Klasseneinteilung der Orte erfolgt mit der Wirkung vom 1. April 1913 ab. Von diesem Zeitpunkt ab unterliegen Servistarif und Klasseneinteilung einer allgemein von 10 zu 10 Jahren zu wiederholenden Revision. Die Vorlage steht in engem Zusammenhang mit der Festlegung des Personalprofesses für Offiziere und Militärbeamte, die im Geistesentwurf für 1906 vorgelegen ist, und mit der Regelung des Wohnungsgeldzuschusses durch einen besonderen Entwurf. Durch die Erhöhung der Servisbeträge in den Klassen III und IV auf die Höhe II, durch die dem höchsten Range und den Ständen bis zu 20 000 Einwohnern bessere Vergütungen zugeführt werden, ergibt sich eine Mehr-aufwendung von 232 072 Mk. Durch die in den genannten drei Gesetzen vorgegebenen Bestimmungen werden sich die Verhältnisse vom 1. April 1906 an so gestalten, daß eine fünfstaffel gegliederte Klasseneinteilung in der Hauptsache nur noch für den Wohnungsgeldzuschuss bestehen bleibt. Beim Naturalquartiersersivis dagegen gibt es nur drei Klassen, da, wie erwähnt, die Servis-klassen II, III und IV zusammengelegt sind.

— Die dem Reichstagsgegangene Vorlage, betreffend Verlängerung des Handelsabkommens mit England muß noch vor Eintritt der Weihnachtserferien verabschiedet werden. Der Reichstag wird daher die drei Lesungen des Gesetzes in die Entscheidungen einstufen müssen. Das letzte vom Reichstag am 23. Dezember 1903 beschlossene Provisorium läuft am 31. Dezember d. J. ab. In das Abkommen wird fortan auch Kanada einbezogen werden, bezüglich dessen der Bundesrat von der ihm durch das Gesetz erteilten Befugnis bisher keinen Gebrauch gemacht hat. Unsere Handelsbeziehungen mit Kanada haben sich jedoch in den letzten Jahren ziemlich ungünstig gestaltet, der Export von Deutschland nach Kanada ist zurückgegangen. Das Organ des Bundes der Landwirte entwirft sich darüber, daß dem Reichstagsgewidmetem ein Provisorium vorgelegt wird, während doch eine definitive Regelung unserer Handelsbeziehungen mit England erwartet werden konnte. Eine solche definitive Regelung ist aber angesichts der schon seit Monaten andauernden imperialistischen Krise in England einfach nicht möglich gewesen. Das hätte sich doch auch das Organ des Bundes der Landwirte sagen und seine deplacierte Bemerkung über eine „unbegreifliche Zumutung“ ruhig sparen können.

Grane, rote Haare färben Sie sofort wunderbar naturgetreu nur mit Dr. Kuhn's Ratin-Haarfarbe (2 Mk.) u. Ratin-Haaröl (60 Pf.). Stärkt u. befördert den Haarwuchs. Herzlich empfohlen, baldig anzuwenden. Verlangen Sie ausdrückl. von Frz. Kuhn, Post, Nürnberg. Hier: Max Hagen, Kaiserdr., Hofmarkt 3.

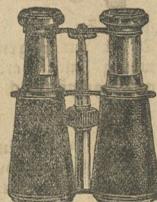
Schmid'sche Dampfmaschinen, Dampf-Bohrmaschinen, neuster Konstruktion, Ringmaschinen
mit prima Gummitaschen empfiehlt
H. Baar, Markt 3.

Frische grosse Eier
a Mandel Mark 1,30
feinst. amerik. Schmalz
a Pfund 50 Pf.
garant. rein. Gänsefett
a Pfund Mk. 1,80
empfehl. **Emil Wolff.**

Als willkommenstes Weihnachtsgeschenk

für Knaben empfehle in großer Auswahl die verschiedensten Experimentierfächer aus allen Gebieten der Wissenschaften.

Reibungs- und galvanische Elektrizität, Funken-Telegraphie, Optik, Dampfmaschinen, Motore, Elektrophore, Laterna magica, Kinematographen, Stereoskope und Silber, Reisszeuge.



Operngläser, Krimstecher, Barometer, Thermometer, Hygrometer, Wetterhäuser, Mikroskope, Taschenlampen, Brillen u. Klemmer nach Vorschrift in Gold, Silber, Nickel, Stahl.

Photographische Apparate, Trockenplatten, Geräte, Papiere, Chemikalien.

Fernruf 2274 **Carl Potzelt, Barfüßerstr. 4.**

Mechanisches und optisches Institut.

Paul Ehlert vorm. August Perl,
Größtes Spezialhaus für Glas-, Porzellan- u. Luxuswaren,
an der Stadtkirche, Markt 21/22.
Als passende
Weihnachts-Geschenke
empfehle in großer Auswahl:

Glas Bier-Service, Wein-Service, Wein-Karaffen, Bowlen, Kristallschalen, Tafel-Aufsätze, Basen, Frucht- und Marmeladen- Dosen, Savannenschalen zum Veltchen, Toilette- Schnitzereien.	Porzellan Kaffee-, Tee- u. Mokka-Fassen und Service in Empire und Darm- städter-Stiel. Dejourners, Tafel-Service, Sagttöpfe, Früchte- u. Salat- Schnitzereien, Echt Weißener Zwiebel-Geschirre.	Luxuswaren Majolika-Kübel- Palmenständer, echt ital. Vasen, Blumenböbe etc., Kunstfiguren aus Carraças-Masse, Nickeltische, Etageren, Servier-Tische u. Holz-Säulen, Tisch-, Hänge- u. Salon-Lampen.
--	--	---

Weihnachtspresentkörbe Stück von 3 Mk. an, herrliches Weihnachtsgeschenk. Feinste Tafelliqueure in allen Preislagen.

Fritz Schanze,
Spezialgeschäft feinsten Delikatessen,
empfiehlt in nur hochprima erstklassiger
Qualität:
Hasermaßgänse, Enten, Gänzlich,
Bachhühner,
Behälter, Beulen und Rücken,
Süßliche Fasanenbraten, Hennen u.
Sirkwild, fr. Madeira-Ananas,
Sämtlichen Aufschnitt für die Tafel.
Reiche Auswahl in Tafelkäse.

Franz. Wallnüsse, Haselnüsse, Riesen-Maronen, Teltower Rübechen, Tiroler Tafel-äpfel, Weintrauben, Äpfel-sinen, Zitronen.

Tafel-feigen, Marok. Datteln, Cognak, Arak, Rum, Punsch-essenzen, Kakao, Schokolade, Tee, frische Trinkeler, Mandarinen.

In meinem Schaufenster stelle ich eine grosse Auswahl zu Festgeschenken geeignete Artikel aus und bitte ich höflichst um eingehende Beachtung der Auslagen.

Empfehle den geehrten Hausfrauen zur Weihnachtsbäckerei meine bekann-
vorzüglichen Stollenmehle,
welche ich in drei verschiedenen Qualitäten offeriere und zwar
**Kaiserauszug
Weizenmehl 000
Weizenmehl 00.**
Zusendung erfolgt auf Wunsch frei ins Haus in Leinwandfächer.
Thilo Rudolph, Gothardstrasse 18,
gegenüber dem Hotel Halber Mond.
P. S. Bringt mich zugleich bei Bedarf in
Roggenmehl
in empfehlende Erinnerung (1/4 Str. Mk. 3.).

Osw. Rossberg,
Goldschmied,
Merseburg,
Burgstrasse 20.
Neuheiten in:
Gold- u. Silberwaren,
Silbernen u. versilb. Bestecken,
Trauringe,
Neuarbeiten u. Reparaturen.

Wilh. Kupper,
Burgstr. 9,
bringt seine diesjährige
Weihnachts-Ausstellung
in
Fellvorlagen,
reichte Auswahl, verschiedene Größen und billigen Preisen,
Angorafelle, hochrein in Farbe und Qualität,
Linoleum-Teppiche und Waschtisch-Vorlagen
in allen Größen und neuesten Dessins,
Gummitischdecken
in sehr geschmackvollen Mustern von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten,
Cocosläufer in allen Breiten,
Cocosmatten neueste Dessins, große Auswahl,
Gummitischdecken für Knaben u. Mädchen
sowie Gummitischdecken für Knaben u. Mädchen
hiermit in empfehlende Erinnerung.

Lager und Verkaufsstelle der Lettiner Porzellan-Manufaktur
Heinrich Baensch Sustav Becker,
Halle a. S., nur Marktplatz 23.
Spezialgeschäft für Ausstattungen jeder Art
empfehl.
Porzellan-, Krystall-, Steingut-, Majolika-Service
zu reellen billigen Preisen.
Versand nach ausserhalb unter Garantie. — Verpackung frei.
Ersatzstücke zu Services etc.
werden stets ohne Preiserhöhung nachgeliefert.



Willkommenes
Weihnachtsgeschenk
ein guter Regenschirm
in selten schöner Auswahl erweist empfohlen.
Fritz Behrens,
Schirmfabrik, Halle a. S.,
große Steinstraße 85, Ecke Reumhäuser.
Sonnenschirme jetzt besonders billig.
Rabatt-Sparmarken auf alle Verzählungen.





Geld



sparen Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in meinem Geschäfte kaufen. Da ich nur gegen bare Kasse ein- und verkaufe und mit wenig Unkosten arbeite, kann ich gute, dauerhafte Waren außergewöhnlich billig verkaufen. Mein Prinzip ist:

Großer Umjaß, kleiner Nutzen!

Ich mache keine Lot-Annoncen, durch welche das Publikum getäuscht wird, sondern ich verkaufe stets wie ich annonciere und sind alle Artikel in großer Auswahl am Lager.

Besichtigung der Waren ohne Kaufzwang.

Herren-Winter-Paletots

aus gutem schwarzen und braunem Doublee, gut sitzend, mit breitem Sammetkragen, modern gearbeitet, Stück 8,50, 10, 12, 15 Mk.

Herren-Winter-Paletots, Eskimo, schwarz, blau und modelfarbig, extra gute Ware, Stück 18, 21, 24 Mk.

Herren-Winter-Paletots aus prima gestreiften und melierten Stoffen, hochfein gearbeitet, Stück 21, 24, 27 Mk.

Burschen-Winter-Paletots in glatten, gestreiften und melierten Stoffen, Stück 8,50, 10, 12, 15, 18 Mk.

Knaben- und Jünglings-Paletots 5,00, 6,50, 7,50, 9,00, 10,50 Mk.

Kaiser-Mäntel

für Herren und Burschen aus wetterfesten Lodenstoffen 10, 12, 14 Mk.

Pellerinen-Mäntel für Knaben aus schweren Loden- und Doubleestoffen mit abnehmbarer Pellerine Stück 2,50, 3,75, 4,50, 6,00 Mk.

Herren-Anzüge

aus reellen Winterstoffen und Kammgarnen, gut sitzend, Stück 9, 12, 15, 16,50, 18, 21, 24, 27, 30 Mk.

Herren-Winter-Joppen aus wetterfestem Loden und Doublee mit warmem Futter Stück 5,50, 6,50, 7,50 Mk.

Herren-Winter-Joppen aus extra schweren Stoffen mit Calanuk-, Plüsch- u. initiiertem Pelzfutter Stk. 8,50, 10, 12,50 Mk.

Burschen-, Jünglings-, und Knaben-Joppen, gefüttert, Stück 3, 3,25, 3,50, 4, 4,50, 5, 5,50, 6 Mk.

Jünglings- und Burschen-Anzüge

Stück 6, 7,50, 9, 10,50, 12, 15, 18 Mk.

Knaben-Anzüge in Joppen-, Schul-, Blusen- und Matrosen-Jaffons, nur haltbare Stoffe, Stück 2,50, 3, 3,50, 4, 4,50, 5, 6, 6,75 Mk. Knaben-Anzüge aus feingestreiftem engl. Leber, Manchester und Eskimo, unverwundlich, Stück 3,50, 4,50, 5,50, 6,50 Mk.

Herren-Winterhosen in Stoff, Kammgarn und Tuch, hell und dunkel, extra gute Ware, enorm preiswert. Knaben- und Burschen-Hosen in größter Auswahl.

Leibchenhosen für Knaben aus Stoff, Zwirn, engl. Leber und Manchester, starke Ware, sehr billig.

Anzüge, Paletots, Joppen und Hosen nach Mass

liefere unter Garantie gut sitzend enorm preiswert.

Großes Lager in Schuhwaren, Hüten und Mützen jeder Art.

Unterjacken, Strickwesten, Sweaters, Trikots, Unterhosen, Normalhemden, Handschuhe, Strümpfe, Halstücher, Kniewärmer, Pulswärmer usw. in besten Qualitäten zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Kaufhaus S. Maerker,

Gotthardsstrasse 31.

Merseburg,

Gotthardsstrasse 31.

5 Prozent Rabatt, welcher sofort an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Bachmulden, Kuchenbretter empfiehlt billigst
A. Kaiser, Thüringer Hof,
Merseburg.
Als passende Weihnachtsgehente empfehle:
Glückwunschn-Visitenkarten
in reicher Auswahl, billigste Preise
Fr. Karius, Brühl 17.

Zur Erlangung eines schönen Zimmerschmuckes verlange man:
Unter Heim im Schmuck der Kunst.
Ein Begleiter mit 22. 800 Abbildungen über herliche, künstlerische Festgeschenke. 3 Mk. wird bei Einkauf von 15 Mk. zurückvergütet.
Kunsthandlung
Hermann Vogel, Leipzig,
Goethestr. 2, Tel. 2734.
Spinnenindentapeten
empfehlen **Ernst Bernhardt, Markt 26.**

Gummischuhe
empfehlen billigst
Stern & Co.
Massagen.
C. Wagner, Halle Saale,
Charlottenstr. 18 II, früher Zöbnerplan.

Honig
garantiert reines Naturprodukt, aus eigener Bienenzüchterei, das Pfund 1 Mk. empfiehlt
Heinrich Lagler, Markt 8.
Frische Beilchen
erhält durch seinen überragend natürlichen Geschmack das
Baderheiler Wald-Heilchen
v. Bergmann u. Co., Baderheiler.
a. H. Mt. 1.25 und 2.- bei **E. Müller.**

Paul Thiele, Bankgeschäft, Merseburg, große Ritterstraße 15
empfehlte sich zur Ausführung aller in das Bankfach schlagenden Geschäfte.

Sterzu eine Beilage.



Deutsch-Ost- und Südwest-Afrika.

Aus Deutsch-Ostafrika meldet der Kommandant der „Beis“ unter dem 4. Dezember: Oberleutnant Baasch marschiert nach Uete in Kifisi, um mit Hilfe von 1000 Kifisi-Keuten Betriebe von Aufständischen zu erniedern und wegzubringen.

Deutsch-Südwestafrika. Ein Telegramm aus Windhoek meldet: Am 2. Dezember d. J. südöstlich Kuis gefallene Leutnant Werner v. Sch w i d n i g, geb. am 29. 7. 81 zu Gerb, früher im Infanterie-Regiment Nr. 1; Reiter Friedrich Käthe, geb. am 19. 1. 82 zu Weddendorf, früher im Infanterie-Regiment Nr. 26; Reiter Hermann Vog, geb. am 11. 3. 82 zu Krumbach, früher im Infanterie-Regiment Nr. 14.

Deutschland.

— Dem Generalleutnant v. D. Grafen v. Zepelin, bekannt durch seinen Erfindungsgeist im Anfang des deutsch-französischen Krieges und neuerdings durch seine Luftschiffersuche, hat der König von Württemberg anlässlich des Jubiläums des Dragoner-Regiments König den Charakter als General der Kavallerie verliehen.

— Als Nachfolger Eugen Richters im Sagen Landtagsmandat ist, wie von mehreren Seiten gemeldet und uns von unterirdischer Quelle bestätigt wird, der langjährige, verdienstvolle Führer der freis. Volkspartei in Sagen, Stadtschreiber Fabrikant Buschhaus in Aussicht genommen.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 6. Dez.) Die große Finanzdebatte des Reichstages leitete heute der Reichstagspräsident, die politische Bedeutung der Reichsanweisung erläuterte Abgeordneter v. Bötticher, die finanzielle Bedeutung durch den Reichshaushaltsgesetz wird man lieber, da Herr v. Bötticher nicht gut disponiert war, erst aus dem Stenogramm lernen. Aus dem Ganzen sprach für die Zentrumspartei der Abg. Friese. Soweit er einigermassen bindende Vorklärungen abgab, scheint die Partei gegen die Vize- und Zusatzkommissionen ernannte Schlichter und wohl gefällig auf den 8. des Monatsgeheiß, stehen und dafür die Erbschaftsteuer fester herauszubilden zu wollen.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 6. Dez.) Das Abgeordnetenhaus wählte in seiner Sitzung das bisherige Präsidium: Abg. v. Kröcher (sonst) zum Präsidenten, Abg. Dr. Pösch (Hr.) zum Vizepräsidenten und Abg. Dr. Krause (Hr.) zum zweiten Vizepräsidenten wieder. Auch die bisherigen Schriftführer wurden wiedergewählt.

— Eine Novelle zum Gesetz über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden ist dem Reichstag zugegangen. Danach wird die Vergütung für Naturalverpflegung für Mann und Tag, wie folgt, festgesetzt: Für die volle Tageskost 1 Mark (ohne Brot 85 Pf.), für die Mittagskost 52 Pf. (47 Pf.), für die Abendkost 29 Pf. (24 Pf.), für die Morgenkost 19 Pf. (14 Pf.).

— Die Fürsorge der Regierung für den Mittelstand erscheint besonders bei der geplanten Duittingsteuer in recht eigenartiger Weise. Wie uns ein Lederfabrikant aus Berlin schreibt, hat er monatlich gegen 50 Duittingen, die fast alle auf Beträge über 20 Mark, aber unter 50 Mark lauten. Der Einkunder würde deshalb jäh 60 Mark jährlich für diese neue Steuer allein zu entrichten haben.

Provinz und Umgegend.

- † Halle, 6. Dez. In ihrer Wohnung Mansfelderstraße 47 vergiftete sich am Montag vormittag die verehelichte Anna Linde mit Hypo.
† Weissenfels, 6. Dez. Wegen Sittlichkeitsverbrechen und Unterschlagung von Geldern wurde hier der Agent Lindner verhaftet.
† Weissenfels, 5. Dezember. Am vergangenen Donnerstag wurde dem Sergeanten Kabe der hiesigen Unteroffizierschule, der beim Schießen um den Kaiserpreis beste Schätze von sämtlichen Unteroffizierschulen und Vorkursen wurde, vor veranmeter Kompanie von Oberleutnant Wagner eine goldene Zafenhufe als Geschenk Sr. Majestät des Kaisers überreicht. Sergeant Kabe erschoss die Uhr mit 154 Ringen.
† Stendal, 6. Dez. Als der Lat beim der Beihilfe des siebenfachen Raubmordes in Kläden, verdächtig wurden die auf dem Gute beschäftigten polnischen Arbeiter Valentin und Franz Teynisch, zwei Brüder, verhaftet. Als Täter kommt der 25-jährige Valentin in Frage, der am Tage vor dem Mord einen heftigen Streit mit Teynisch gehabt hat. Valentin schloß in der Stube, zu deren Fenster vom Gussgraben aus die Fußspuren des mutmaßlichen Täters führten. Die bei der Tat gebrauchte Art war am Abend zuvor mit in diese Stube genommen worden.
† Eisenach, 4. Dez. Bei den Gemeinderatswahlen wurden bei starker Wahlteilnahme die vom Verein der freiwirtschaftlichen Volkspartei und dem national-liberalen Reichverein aufgestellten Kandidaten bis auf einen gewählt.
† Unterörslingen, 6. Dez. Gestern früh verunglückte der Bergmann Nowak aus Unterörslingen

auf dem Jersbacher der A. Riedel'schen Montanwerke bei Unterörslingen dadurch, daß er in einem alten Kuffschacht stieg, der nicht mehr benutzt wurde und infolge der dort vorhandenen Gase erstickte. Seine Leiche konnte erst am Nachmittag zutage gefördert werden.

† Sanbörtdorf, 6. Dez. Schwer verbrannt wurde der Arbeiter Hartwig von hier in der Währingischen Seiffabrik. Er geriet in die glühende Asche der Kesselfeuerung, fiel um und verbrannte sich Kopf, beide Arme und die Beine. Der Verletzte wurde im Bitterfelder Kreis-Krankenhaus aufgenommen. An seinem Aufkommen wird gewiselt.

† Selb, 6. Dez. In Mansfeld wurde der 6-jährige Sohn des Gütenmanns Hammer Schmidt von einem Motorwagen der Elektrischen Kleinbahn umgefahren und schwer verletzt. Er erlitt Armbreche Schläfenbruch und eine schwere Kopfverletzung. Den Wagenführer trifft keine Schuld.

† Wettin, 6. Dez. Am Freitag hatte auf dem Gute zu Körsdorf der Knecht Röder das Unglück, daß ihm ein Pferd das Kniebein zerbrach und ein Auge schwer verletzte, so daß er der Klinik in Halle zugeführt werden mußte.

† Erfurt, 5. Dez. Der Schaffner Friedemann, hier, führte heute vormittag auf Bahnhof Leistungen von einem fahrenden Zuge und blieb Bewußtlos liegen. Er wurde ins hiesige katholische Krankenhaus gebracht.

† Delitzsch, 5. Dez. Der jugendliche Raubmörder Stof trägt bei den Berechnungen ein durchaus gleichgültiges, wenn nicht freches Benehmen zur Schau. Er scheint seine Spur von Reue zu empfinden. Sein Schlaf ist durchaus normal; er berechnet schon, wie alt er sein wird, wenn er seine 12 bis 15 Jahre abgesehen hat usw. In den nächsten Tagen erfolgt die Ueberführung des Verbrechers an das Landgericht in Halle. Das Opfer des Verbrechers ist inzwischen von Bitterfeld in die hiesige Leichenhalle geschafft worden, wo aus heute die Beerdigung erfolgt. Die Exhumation der Leiche hat übrigens ergeben, daß Stof dem Mord sechs wuchrige Beilkeise beigefügt hat, durch welche eine teilweise Beträumung der Schädelknochen und Verletzung des Gehirns erfolgte.

† Mönchenholzhausen bei Erfurt, 6. Dez. Einen behauerten Wertes Verkauf nahm die auf unserer hier abgehaltene Treibjagd, indem ein als Gast anwesender Jäger ein wildes Kaninchen schloß, dabei aber 2 Jäger und 3 Treiber traf. Ferner wurde ein die Staatschauffee entlang fahrender Adler an der Hand verletzt.

† Eilenburg, 6. Dez. Die nächste Hauptversammlung des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen, die in diesem Jahre anfangs Oktober in Giesleben abgehalten wurde, wird im kommenden Jahre hierfeld stattfinden.

† Halle a. S., 6. Dez. In dem freierlich von dem Buchbesitzer Forste nach am 4. Dezember eine öffentliche Auktion von Weihnachtsbäumen statt. Es wurde fast durchgängig mittlere Bäume zum Verkauf gestellt und von 100 Stück 80 Mk bezahlt. Für Solonbäume zahlte man pro Stück 1,50 Mk.

† Zwickau, 6. Dez. Ein mysteriöser Vorgang hat sich auf der Polzeistation in Ziegen am Montag vormittag ereignet. Nach dieser Mitteilung, die allerdings sehr unwahrscheinlich klingt, wurde der Beamte Franz Pietruschke aus Döpen, der wegen Einbruchdiebstahl verhaftet worden war, auf der Polizeiwache erschossen.

† Koburg, 6. Dez. Die Stadtverordneten von Waltershausen in Thüringen, die in ihrer überwiegenden Mehrheit der Sozialdemokratie angehören, haben mit 9 von 10 Stimmen den sozialdemokratischen Agitator Rechtsanwalt Westphal aus Danzig zum Bürgermeister gewählt. — Der Gewählte wird kaum auf die Befähigung der Regierung hoffen dürfen.

† Leipzig, 5. Dez. Die hiesigen Buchhandlungs-Gehilfen, über 1000 an der Zahl, fordern neunständige Arbeitszeit und ein monatliches Mindestgehalt von 110 Mk. Sie beschloßen eine Eingabe an den Reichstag und Bundesrat, in der sie u. a. völlige Sonntagsruhe und Handkeinspektoren aus den Kreisen der Angehörigen verlangen.

† Dresden, 6. Dez. Gestern mittag traf hier Herzog Karl Eduard von Sachsen-Gotha ein, um am am königlichen Hofe seinen Antrittsbesuch abzustatten.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 8. Dezember 1905. ** Endlich ist auch das vorläufige Resultat der hiesigen Volkszählung vom 1. Dezember d. J.

zusammengestellt. Demnach wurden gezählt **20 024** ortsanwesende Einwohner. Im Jahre 1900 wurden **19 109** Einwohner gezählt. Die ganze Zunahme unserer Bevölkerung beträgt sonach in den letzten 5 Jahren **915** Personen. Gegen die Bevölkerungszunahme in den 5 Jahren von 1895—1900 von 251 Personen ist demnach kein bedeutender Fortschritt zu verzeichnen, da in Betracht gezogen werden muß, daß sich unter der Zunahme von 915 Einwohnern etwa 200 Militärpersonen befinden, die durch die Verlegung des II. Bataillons von 36. Infanterieregiment nach hier gegenüber der bei der Volkszählung von 1900 noch mitgezählten früheren Garnison (drei Schwabronen zu 300 Mann, ein Infanterie-Bataillon zu 500 Mann) hinzugekommen sind. Gegenüber den Bevölkerungszunahmen in den Jahrzehnten von 1890—95 von 1116 Personen und der von 1885—1890 von 884 Personen ist diesmal fast ein kleiner Rückgang zu verzeichnen. — Das endgültige Resultat wird wohl an oben angeführten Zahlen nicht viel ändern.

Die Landflucht ist eins der bemerkenswerthen Kennzeichen unserer Zeit. Die Stadt, besonders die Großstadt, ist eine unwiderrüstliche Anziehungskraft auf die ländliche Bevölkerung aus. Die jungen Burshen und Mädchen haben fast alle nur das eine Bestreben, in die Stadt zu kommen. Sie glauben dort ein Dorado zu finden, ein Leben mit weniger Arbeit, mehr Verdienst und mehr Vergnügen als daheim. An und für sich ist das ja niemand zu verdenken, wenn er seine Lage verbessern kann. Aber möchte das nicht? Aber leider sehen die Landflüchtlinge meist nur die Licht, aber nicht die Schattenseiten des Stadtlebens. Die werden ihnen aber meist schneller sichtbar, als sie denken. Zwar verdienen sie mehr, aber es ist auch alles viel teurer, die Ansprüche an Garderobe u. dergl. sind viel höher, das Geld läuft schneller durch die Finger, kurz, wenn man die Sache bei Licht betrachtet, kommt man auch nicht weiter, als auf dem Lande. Was aber das Schlimme ist: man gewöhnt sich an überflüssige Genüsse, und wenn dann mal die Arbeit knapp ist, dann kommt oft sofort die Not und die Unzufriedenheit. Auf dem Lande gibt es keine Arbeit und sonstige Not. Indes wird wohl alles Predigen nichts helfen. Es ist das einmal der Zug der Zeit, und nichts dagegen zu machen. Eine Vorkaution dieser Beobachtung liefert wieder die Volkszählung. Während die Städte durchweg einen z. T. sehr erheblichen Zuwachs aufweisen, kann eine ganze Anzahl der Landgemeinden abgenommen. Wir werden eben mehr und mehr Industriestaat, und alles Sammeln der Agrarier darüber wird nichts ändern. Die Letzteren werden wohl aber über mehr und mehr zum Maschinenbetrieb übergehen müssen. Vor allem aber werden sie sich bemühen müssen, durch Verbesserung aller Art, Pflasterung der Straßen, Beschaffung, bessere Wohnungen, den Reizen der Landaufenthalts angenehmer zu machen.

Ueber die Feuergefahrlichkeit des Celluloids geben die vorläufigen Ergebnisse der von der Zentralkasse für wissenschaftlich-technische Untersuchungen zu Neubabelsberg auf Ersuchen des Polizeipräsidenten zu Berlin angestellten Prüfungen einigen Aufschluß. Hiernach verhält sich Celluloid, auch geringerer Qualität, gegen Druck, Schlag und Stoß sehr unempfindlich, ebenso gegen elektrische Ströme und Funken. Auch die Brennbarkeit ist bei guten und schlechten Sorten nicht wesentlich verschieden. Dagegen besteht ein bemerkenswerter Unterschied in der Einwirkung äußerer Wärme auf Celluloid und daraus gefertigte Gegenstände guter oder schlechter Beschaffenheit. Während sich Celluloid guter Qualität als recht behändige Substanz gegenüber äußerer Wärmezufuhr durch Reibung, Bestrahlung und dergleichen erweist, zerfällt sich schlechtes Fabrikat, namentlich Kämme, Haarspangen und ähnliches, schon bei verhältnismäßig niedriger Temperatur. Es bestätigt dies die mehrfach beobachtete Tatsache plötzlicher Zerlegung der in Haaren steckenden Kämme. Die Ursache dieser bedenklichen Eigenschaften scheint nicht allein in der ungenügenden Reinigung des Rohmaterials für die Erzeugung des Celluloids, der Nitrocellulose, zu liegen, sondern ist auch, und zwar wohl vorwiegend, in der Anwendung zu hoher Temperaturen bei der Bearbeitung des Celluloids zu Gebrauchsgegenständen zu suchen.

Die Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zunng für Merseburg und Umgegend gibt im Inneren d. B. bekannt, daß ihre Geschäfte infolge Regierungsverfügung am Weihnachtsfesttag und am Silvesterfesttag von mittags 2 Uhr an geschlossen bleiben. Gleichseitig bringt die Zunng in Erinnerung, daß auch an den übrigen festgen. Geschäftsfesttagen vor Weihnachten, die übernommenen, gemäß polizeilicher Anordnung eine Bedienung nach 2 Uhr nicht mehr erfolgen kann.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

G. Spergau, 6. Dez. Es ist nicht viel nötig, um ein Kindersberg zu beglücken, ja es einfacher die ihm gebührende Genüsse sind, desto lieber sind sie ihm.

Was dabei an der Willkür abgeht, das erfährt es selber in glücklicher Weise durch die eigene Einbildungskraft. Darum stellt es auf dem Gebiete der Schauspielkunst auch nur die bescheidensten Anforderungen. Kasperl und Puppentheater sind völlig genügend. Bekannt ist, wie Goethe als Knabe sich für ein solches begeistert hat, und in Wilhelm Meister gibt er eine anschauliche Schilderung desselben. Derselbe Genuß, den damals sein kindlicher Geist empfand, wurde heute den Spergauer Kindern zuteil. Die ausgetrommelte Anführung hatte alles, was Kind heißt, zusammengebracht, zumal der Eintrittspreis von 10 Pfennigen die Person jedem erspödinglich war. Da saßen sie nun mit hohen Augenbrauen gelassen da und wollten gerne erstaunen. Und dieser Wunsch wurde reichlich erfüllt, denn eine schaurig schöne Ritter-, Räuber- und Geisterkomödie spielte sich vor ihnen ab. Der Titel lautete: Der Drachensampf. Die auftretenden Personen konnten ihre Sache wie „am Schnürchen“ und bewegten sich mit großer Gewandtheit und angeborner Grazie. Es fehlte ihnen daher auch nicht an Beifall. Zum Schluß sang der Herr Direktor noch ein paar Lieder zur Mandoline. Den Erwachsenen aber in der Gaststube gab er noch Taschenspielerkunststücke zum besten. Man sieht: ein vielseitiges Talent. Mögen die Mufen ihm ferner hold sein!

ss. Geusa, 7. Dez. Ergebnis der Volkszählung: Landgemeinde Geusa 135 männl., 137 weibl., auf 272 Einwohner, Gutsbezirk Geusa 22 männl., 33 weibl., auf 55 Einwohner, im ganzen 157 männl., 170 weibl. Einwohner.

s. Göttern, 6. Dez. Einen Arbeitsakt vollführte der in der Förschener Mühle bedienstete Kutscher W. in der Nacht des letzten Sonntag zum Montag. W. kam gegen 12 Uhr mit seinem Gesährt nach Hause und schlief den in der Mühle angestellten, schon betagten Nachschicht R. demnach, daß er zusammenbrach und jetzt schwerkrank darniederliegt. Der Unheil kammerer sich nicht im geringsten um sein Dpfer, und erst früh 1/4 4 Uhr wurde der Bedauernswerte in seinem Blute schwimmend aufgefunden. Das Gericht wird hoffentlich das letzte, recht kräftige Wort in dieser Angelegenheit sprechen. (Sch. W.)

s. Duerfurt, 4. Dez. Gesten gegen Abend schaute die Pferde des Herrn Dr. Reiffhorn auf der Ghauffe bei Großfiedt vor dem herankommenden Eisenbahnzuge und gingen durch. Dabei wurde der Kutscher aus dem Wagen geschleudert und erhielt mehrere Verletzungen am Kopfe. Die Pferde jagten weiter und konnten erst in Wiedericht aufgehalten werden. Dr. Reiffhorn, der ebenfalls im Wagen saß, ist glücklicherweise davongelommen.

Wetterwarte.

Vorausichtlich Wetter am 8. Dez.: Vorkerrschend neblig, trübes, ziemlich mildes Wetter mit leichten Niederschlägen. — 9. Dez.: Neblig, trübes, etwas kälteres Wetter ohne wesentliche Niederschläge.

Vermischtes.

* (Zerkerfeier für Generalstabarzt Dr. Trauerhold) Berlin, 6. Dez. In der neuen Garnisonkirche fand heute Nachmittag eine Zerkerfeier für den verstorbenen Generalstabarzt Dr. Trauerhold in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin, des Prinzen Albrecht, der Damen und Herren der Umgebungen und des Gesolges, des Hauptquartiers, des Kriegsministeriums, der Generalität, der Offiziere, der Militärärzte, des Hofkaplans und der Studentenkörper der militärischen Bildungsinstitute, Vertreter der wissenschaftlichen Kreise und der Spitzen der Behörden statt. Nach der kirchlichen Feier leitete das Kaiserpaar in das Schloß jurist. Untersuchungen der Gardedivisionen trugen den Sarg zum Grabe.

* (Eisenbahnunfall) Herbsthal, 5. Dez. Infolge böden Nebels lud eine Schanzelzugmaschine auf einen Rangierzug. Die Weichen und einige Wagen wurden zertrümmert. Ein Führer, ein Heizer und zwei Rangierer wurden erheblich verletzt.

* (Mit einem geladenen Jagdgewehr erschossen) hat in Schwinge (Hannover) dem Spielern der neunjährige Sohn des Anbauers W. ein dreizehnjähriges Schwesternchen. Das Kind war sofort tot.

* (Ueber das Unglück auf dem Dorfsteich in Land in Ostpreußen, dem, wie wir meldeten, fünf Kinder zum Opfer fielen, wird noch folgendes gemeldet: Etwa 15 Kinder hatten sich auf das Eis des in der Nähe des Postgebäudes gelegenen Teiches beggeben, teils um Schlittschuh zu laufen, teils um einen kurz zuvor aufgelaufenen Anstalten bei seiner Fahrt besser beobachten zu können. Da das Eis jedoch noch nicht stark genug war, um eine so große Kindercharade tragen zu können, brachen neun Kinder ein, die an einer besonders gefährlichen Stelle dicht beieinander standen. Zwei der Eingebrochenen konnten sich selbst retten, zwei weitere Kinder wurden glücklich an Land gebracht, während die übrigen fünf vor den Augen der sammelnden Eltern sofort untergingen und ertranken. Die Verunglückten sind sämtlich weiblichen Geschlechts, und zwar die beiden einzigen Töchter des Oberinspektors Hagemann, eine Tochter des dort stationierten Wilmsherrn, und zwei Arbeiterkinder. Die Leichen konnten wenige Stunden später gebadet werden.

* (Ergebnisse der Volkszählung.) Von einigen deutschen Großstädten liegen die vorläufigen Resultate der letzten Volkszählung vor. München hat danach 572 800 (und 500 000 im Jahre 1900; Zunahme 7,6 Proz.) Nürnberg zählt 293 805 Einwohner (261 081; 12,6 Proz. Zunahme). Braunschweig hat 136 423 (182 251) Einwohner, Leipzig zählte 502 570 (441 255). Magdeburg umfaßt 240 709 (229 667) Einwohner.

* (Im Schneesturm gefeiert.) Der Cuxbecker Dampfer „Luzernberg“ ist auf der Fahrt zwischen Neufahrland und den Nagelbänken am Montag morgen im Schneesturm gefeiert. Der Eigentümer und zehn Mann der Besatzung sind ertrunken, sechs gerettet.

* (Eintritt eines Tumults.) Bijon, 6. Dez. Auf der Bahnhalle nach Soliello ist ein Teil eines im Bau begriffenen Zumeis eingestürzt und hat eine Anzahl Arbeiter unter den Trümmern begraben. Die Rettungsarbeiten sind energisch im Gange. 3 Leichen sind bereits geborgen.

* (Erstickter Dampfer.) Göteborg, 6. Dez. Von dem Dampfer „Gulff“, der am 27. November mit einer Ladung Kohlen von Winau nach Kopenhagen abgegangen ist, kehrte jede Nachricht. Man nimmt daher an, daß das Schiff mit seiner aus 10 Mann bestehenden Besatzung untergegangen ist.

* (Erdbeben) Neudorf, 4. Dez. Ein größeres Unglücksfall ereignete sich beim Robelstättenerfahren in Wärringen, dem ein junges, zu den schönsten Hoffnungen reichendes Menschenleben zum Opfer fiel. Auf einem Robelstättener führen die junge Leute einen ziemlich hell abfallenden Abgang hinab. Der Schlitteführer verordnete dem Schlitte nicht mehr zu laufen, so daß hier an einen Baum anhalten und vollständig in Trimmer ging. Der 17 Jahre alte, bei der Firma A. Reimels Erben als Zeichner beschäftigte Roman Burkart, der sich während der Fahrt von seinem Sitz erheben hatte, wurde so unglücklich, daß er beim Absturz über den Schlitte fiel, bis ihm Schweißhülle und Halsbinden vollständig zertrümmert wurden und er auf der Stelle seinen Geist aufgab. Der 17 jährige Karl Wiest, der dem Schlitte leitete, erlitt einen Bruch des rechten Armes, sowie schwere Verletzungen im Gesicht und am Hinterkopf, der hinter dem üblich verunglückten Burkart scheinbar 17 Jahre alte Johann Grimm Verletzungen im Gesicht und an beiden Händen. Der 16 Jahre alte Anton Fiehl, welcher den letzten Sitz einnahm, verlor auch rechtzeitig vom Schlitte abzuspringen und blieb unverletzt. Thiele, der von Neudorf kam, war von seinem Kameraden Burkart noch mit dem Bemerken zur Wärring aufgebracht worden, daß das die letzte Fahrt sei, die sie machen wollten. Der Unglücksfall agierte wohl nicht, in welcher Richtung Weise sich seine Worte für ihn erfüllen sollten.

(Im Nebel auf den Schienen.) Am Montag nachmittag begann ein Strennwetter auf der Schönefelder Bahn die Strecke zwischen Friedrichsdorf und Wilmsherr. Während man ihn in Wilmsherr auf Bahnhofsplätzen erwartete, lag er in der Höhe der Wasserwerke hilflos auf den Schienen. Zum Glück fanden ihn Wärring der Wasserwerke und nahmen sich seiner an, sonst hätte ihn der nächste Zug vollständig zertrümmert. Glücklicherweise lag er in dem Bortort, dem er entgegenkam, an. Der linke Arm wurde ihm gerettet.

* (In verhängnisvoller Stöße.) Einen tragischen Tod hat der Inhaber der Restauration „Zum Direr“ in der Membrandir 14 in Berlin Karl Bahmann gefunden. In einem Lokal war zwischen zwei Gästen ein Streit entstanden, den er schlichtete. Einer der Streitenden, ein Herrmann Vase, verstand jedoch die Sache falsch und verlegte dem Gastsir einen so heftigen Stoß vor die Brust, daß dieser zurücktaumelte und eine Treppe hinabstürzte. Im Krankehaus starb er, halb an den Folgen seiner Verletzungen. Waise ist jetzt noch verstorben.

* (Eintritt eines Bombenstöße.) London, 6. Dez. Ein Teil des Dachgebälges der Eisenbahnstation Glasgow wurde gestern nachmittags, wie bereits kurz gemeldet, mit furchtbarem Krach zum Einsturz. Die großen eisernen Dachsparren fielen auf die darunter befindlichen Züge und zertrümmerte 28 verunglückte Personen wurden ins Hospital gebracht; bisher sind 4 Tote ermittelt worden. Vermißt werden 7 Personen. Es ist aber unmöglich, die Anzahl der Toten und Verletzten festzustellen, die sich noch unter der roten Trümmerhaube befinden. Es sind auch einige der vor dem Bahnhof haltenden Züge zertrümmert, sowie mehrere Droschkensfahrer verletzt und zwei Droschkenbesitzer getötet worden.

Gerichtsverhandlungen.

— Leipzig, 4. Dez. In dem Prozeß gegen den früheren Konsumvereinsgeschäftsführer W. O. erklärte in der weiteren Verhandlung ein Zeuge, früher hätte die Inventuraufnahmen 1 1/2 Stunden gedauert, jetzt brauche man dazu 8 Stunden und mehr. Zeuge wollte war von W. O. beauftragt, die Fehlstellen zu kontrollieren und W. O. wurde die übrigen Unterlagen geliefert haben, doch W. O. bestritt dies. Der Klemmer Wendorf, Mitglied des Ausschusses, erklärt, W. O. habe stets verhandelt, seinen Willen durchzusetzen, so einmal, als ein Gesamtgutvermögen von 3000 M. gemacht worden war, und der Angeklagte auf die Fehlstellen allein 22000 M. Abheben wollte. In der letzten Zeit machte sich starke Opposition gegen W. O. bemerkbar. W. O. behauptet demgegenüber, daß ihm in den 7 Jahren seiner Tätigkeit nie ein Vorstoß im Ausschusse gemacht worden sei. Der Fehlstellenrichter Nießmann giebt ein Gutachten ab, nach dem die Besände nicht ohne Rücksicht zu hoch eingeschätzt worden sind. Müller ist zur Rettung eines derartigen Betriebes ganz unfähig gewesen. Für solche niedrige Geschäfte, wie sie der Konsumverein saße, könne man keine guten Kräfte bekommen. Nach dem Gutachten des Sachverständigen Dr. Stern sind in der Fehlstelle in zwei Jahren 50 000 M. Verlust gemacht worden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. Dez. 2 Uhr nachm. (S. T. V.) Ueber die Ermordung eines Generals wird aus Petersburg gemeldet: Die Zentralkasse der revolutionären Partei erließ ein Todesurteil gegen den General Sadarow wegen der an dem russischen Volke begangenen Verbrechen. Ein weibliches Mitglied der revolutionären Partei wurde mit der Vollstreckung des Todesurteils betraut. Dasselbe erschien in der Wohnung des Generals und verlangte ihn zu sehen. Der General trat heraus, um die Person zu empfangen. In demselben Moment feuerte dieselbe 3 Revolverkugeln gegen den General ab. Alle 3 Schüsse trafen in den Kopf, so daß er sofort starb. Die Mörderin wurde verhaftet. Berlin, 7. Dez. Der Kaiser stattete gestern nachmittags dem früheren russischen Postchef in Berlin Grafen Schuwalow im „Kaiserhof“ einen

längeren Besuch ab. Graf Schwalow wurde gestern einer leichten Operation unterzogen, die Professor Krentel ausführte. Die Operation verlief glücklich.

Wien, 7. Dez. Zwischen den Herausgebern der Zeitungen und den Delegierten der Seger ist es zu einem Ausgleich gekommen, wonach die Seger ihre Tätigkeit bei Herstellung der Blätter wieder aufnehmen, während die Redaktionen ihre Überzeugung ungehindert zum Ausdruck bringen, aber im Kampfe der Arbeiter um ihre politischen Rechte sich loyal verhalten werden. Gegen die Blätter, bei denen kein Ausgleich zustande kam, wird die Ausstandsbeziehung fortgesetzt. Gestern abend versammelte sich wiederum eine große Menge Arbeiter, um zu demonstrieren, wurde aber durch die Polizei zerstreut.

Madrid, 7. Dez. Die Budgetkommission hat einen außerordentlichen Kredit von 20 Millionen für den Ankauf von Kriegsmaterial in Spanien und anderen Ländern, u. a. auch für die Beschaffung von 200 Kanonen, bewilligt.

Warschau, 7. Dezember. Der Präsident des Samaritanen Verbandes-Komitees drabte an alle Bahnhöfen des Reiches, daß der Organisationsleiter der Samaritanen Verbandes, Ingenieur Sokoloff, vom Kriegesgericht zum Tode verurteilt worden sei. Er fordert auf, gegen die Vollstreckung des Urteils durch einen Generalstreik zu protestieren. Darauf veröffentlicht der Verkehrsminister, daß das

Todesurteil aufgehoben sei und die Rechtsache Sokoloff einem anderen Gericht übergeben sei. In der Weichselstadt Zwangorod meutert die Besatzung.

Woronesch, 7. Dez. (Ueber Gydtkubnen von der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die Feuerbrunst im Vorort Prdatzke ist gelöscht. Die Kaferte des Dichtbarabailons mit den Offizierswohnungen sowie einige andere Gebäude sind zerstört worden. Ein Teil der Soldaten durchzieht in Unordnung die Straßen. Die Zivilgefangenen haben sich ergeben. Zwei Soldaten und zwei Straßengefangene sind getötet. Mehrere Straßengefangene und zwei Wächter sind verwundet worden. Das Gefängnisbureau mit den Dokumenten des Gefängnisses ist verbrannt.

Wien, 7. Dez. Der tschechische Geheimbund der „Dmlabina“ soll angeblich die Losreisung Böhmens von Österreich planen. Hierfür wird der Befehl an 12 Infanterie-Regimenter und 2 Kavallerie-Regimenter zur Marschbereitschaft nach Böhmen zurückgeführt.

Konstantinopel, 7. Dez. (Meldung des Wiener K. K. Tel.-Kor.-Büro.) Die gestrige Beratung der Reichsminister dauerte über vier Stunden. Die Antimormote an die Pforte dürfte in kürzester Zeit übergeben werden.

Konstantinopel, 7. Dez. Das Athos-Gebirge ist von vulkanischen Eruptionen beim-

gefücht worden. Große Verwundungen wurden angebracht und Menschenleben vernichtet.

Waren- und Produktensbörse.

Berlin, 6. Debr. Weizen 1000 kg Dez. 189,25 Mat 188,50, Juli —, Weizen Roggen 1000 kg Dez. 169,75 Mai 173,50 Mat Juli —, Weizen Hafer 1000 kg Dez. 153,75 Mai 161,25 Mat. Mais 1000 kg runder loco Dez. 132,75 Mai 129,25, Mat. Rübsöl 100 kg Dez. 47,30, Mat 51,20 Mat.

Die merklich höheren amerikanischen Kurse sowie das Ausbleiben ausreichender Inlands- und russischer Forderungen haben hier weiteren Devisenbegehrt gesiegt, wobei die Steigerungsbreite bei größter Zurückhaltung der Abgeber durchweg anjehen konnten. Daher im Holomarkt ruhiger auf Lieferungen fest. Mais auf America befestigt. Rübsöl stetig.

Reklameteil.

Ah, ah, ah, der Winter der ist da!

So fingen die Kinder, und wer nicht aus dem Kalender müde, daß sie recht haben, der müßte an der Unmenge der Erfahrungen, der Katastrophe und Lagen merken, daß des Jahres schlimmste Zeit gekommen ist. Da soll dem daran erinnert werden, daß in dieser Jahreszeit Frau's adre Soberner Mineral-Bädern der beste Freund der Menschheit sind, da sie Erkältungs- und Verwundungen wirksam bekämpfen und als Vorbeugungsmittel millionenfach erprobt sind. Man laufe sie für 85 Pfg. die Schachtel in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion kein Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Donnerstag früh starb nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Schwiegermutter:

Karoline Nitzer

im Alter von 63 3/4 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten: **Karl Nitzer** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr vom Trauerhause Schmalstraße 24 aus statt.

Teilnehmenden Freunden zur Nachricht, daß am Mittwoch abend mein liebes Mütterchen, Großmutter und Tante

Ww. Joh. Hammer

geb. Tille

sanft entschlafen ist.

K. Hammer, Hallestraße 12.

Todes-Anzeige.

Mittwoch nachmittags 3 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber guter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater, Schwager und Onkel, der

Friedrich Karl Enke

im Alter von 67 Jahren. Dies zeigen tiefer trübt an

Die trauernden Gatte **Karl Hindorf** nebst Kindern.

Bekanntmachung.

Der Ankauf von **Hoggenstroh, Weizenstroh, Heu** und **Gras** wird bis auf weiteres fortgesetzt. Auch werden **Hoggenanfaufe** für andere Provinzialämter vermittelt.

Halle a. S., den 6. Dezember 1905.

Nönlisches Provinzialamt.

Hernsprecher 226.

Öffentliche Sitzung der Stadterordneten-Versammlung

Montag den 11. Dezember 1905, abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

1. Anstellung eines Hülfscarbeiters für die Pumpstation.
2. Unterbringung des zweiten Seminarhaujes.
3. Erweiterung des Wasserrohres zwischen der Bismarckstraße und der Luisenstraße.
4. Ausgabe-Zugang bei den Kreisrentnern.
5. Abnahme der Einrichtungs des früheren Abortgebäudes des geborenen Wächtershäufes.
6. Entlastung der Rechnungen:
 - a) der Armenkasse für 1905.
 - b) der Witwen- und Waisenkasse der Stadt.
 - c) des Beamten- und Lehrer für 1904.
 - d) der Kleinrentnerverwaltung der inneren Stadt für 1904.
 - e) des Knabenorts für 1904.
 - f) des Bürgerrentnereinstützes für 1904.
7. Bebauungsplan für die Straße von der Klauke nach Steuders Berg und für die Salzschichtstraße vom Gerichtsplatz bis zum Gutschkestraße sowie für das Zwischengebiet.

Geschme Sitzung. Merseburg, den 5. Dezember 1905. Der Stadterordneten-Vorsteher. Baage.

Soolweiden-Berkauf.

Die Soolweiden der Gemeinde Schkopau sollen

Sonnabend den 9. Dezember, mittags 12 Uhr,

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung verkauft werden. Der Gemeindevorsteher.

Auktion.

Am Sonnabend den 9. d. M., von vormittags 9 1/2 Uhr an,

werde ich im Goltzsee „Zur grünen Linde“ für Rechnung von es angeht

1 Ackerwagen, 1 Laßschlitten, 1 Fahrrad, 2 Ackerpferdegeschirre und 2 Kutschschmiede, 1 Dezimalwaage, mehrere lange Leitern, fast neu, eiserner Pflug

öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Merseburg, den 5. Dezember 1905.

Fried. M. Kunth.

Karlstrasse 10

ist die herrschaftliche 1. Etage zu vermieten und 1. April 1906 zu beziehen. Versteigerung von 4-5 Uhr nachmittags außer Sonntags.

Eines kleinen Logis zu vermieten zum 1. Jan. zu beziehen. Güterstr. 2.

Eine Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, 1. April 1906 zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Freundl. Schlafstelle

mit Kost offen. Brühl 12 I.

Geld-Darlehne.

ob. Vorauszahlung. 5/10 gibt Selbstgeber. Hypotheken, An- und Verkauf von Grundstücken, schnelle Erledigung. **Finanzverleih.** Berlin, Invalidenstr. 38. Rückporto. Handelsgerichtlich eintr.

300 Ztr. Rübenschnitzel

hat noch abzugeben. **Otto Eckardt.**

Schöner Kamin,

eisen, mit künstlerischem Jeroat, offener Heizung zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Dauerhafte Bettstellen

mit guten roten Matrasen. Preis 25 Mt., empfiehlt **Louis Albrecht,** Gärtenstraße 4.

1 gut erhaltener Knaben-Mantel,

passend für 12-14 jährigen Jungen, preiswert zu verkaufen. **Bismarckstraße 1 a II.**

1 Boxen Soldatentischen

ist eingetroffen. **Hugo Hartung,** Gotthardtsstraße 15. Eine große Anzahl wissenschaftliche Lehrbücher

Bücher

darunter viele illustrierte, besonders zu Weihnachtsgeschenken passend, sind billig zu verkaufen. **Preisstr. 2 I.**

Jedes Quantum Kopfhaare

kauft **Hugo Hartung,** Gotthardtsstr. 15.

Fr. Mehrheiten, Keulen u. Blätter,

junge Fasanen u. Perlhühner, Niederländer Gänse und Enten, Nigewaldler Gänsepöstelfleisch, Pariser Kopf-Salat, russischen Salat

empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

starke Hasen,

auch geteilt, wilde Kaninchen, fette Fasanenbühne u. -Gemen, Rebhühner, Dresdener Gänse feinsten Mastmischung, hiesige Gänse und Enten, Kochhühner, lebende Spiegelkarpfen, Schlei, Aale

empfeht **Emil Wolff.**

Zur bevorstehenden **Festbäckerei** empfehle

Weinen von 25 Pfg. an bis zu den feinsten Sorten von 30 Pfg. an 1 Gattlitten.

Süße u. bittere Mandeln, Zitronat, Zitronen, Zitronen-Öl, garant. rein bahr. Schmelzbutter, Salz-Zitronen-Margarine a 60, 70, 80 u. 90 Pfg.

Zucker 1 Pfund 18 Pfg. netto, neue französische Walnüsse, Steil-Österreichischer Haselnüsse.

Ernst Ochse,

Halle a. S., Leipzigerstr. 95. Prompter Versand nach auswärts. 5 Prozent Rabatt.

Dr. Oetker's

Fleisch-Extrakt in ganzen, 1/2 1/4 1/8 Tafeln. Garantiert in den Geschäften, welche führen **Dr. Oetker's Backpulver.** **Karl Kundt.**

Wühlreichenden Ofenlack, Ofenbronze, Silberseife, Silberputzpulver, Putztücher, Bürsten, Fensterleder, Fensterschwämme.

Seifen.

Zitron- und alle Putzmittel für den Haushalt empfiehlt **Richard Kupper,** Central-Drogerie, Markt 10.

Arbeits-Nachweis.

Handwerksmeister und Landwirte erhalten unentgeltlich Vorkosten zugewandt. (Hiesige Arbeitstunde erhalten den Vorkauf.) **Derberge zur Heimat Merseburg.**

Christbaumgeläute,

das Vorzüglichste und Beste, sicher funktionierend, empfiehlt billigst **E. Müller, Markt 14,** Seifen-, Parfüm- u. Lichtgeschäft.

Dr. Oetker's

Fleisch-Extrakt in ganzen, 1/2 1/4 1/8 Tafeln. Garantiert in den Geschäften, welche führen **Dr. Oetker's Backpulver.** **Karl Kundt.**

Wühlreichenden Ofenlack, Ofenbronze, Silberseife, Silberputzpulver, Putztücher, Bürsten, Fensterleder, Fensterschwämme.

Seifen.

Zitron- und alle Putzmittel für den Haushalt empfiehlt **Richard Kupper,** Central-Drogerie, Markt 10.

Arbeits-Nachweis.

Handwerksmeister und Landwirte erhalten unentgeltlich Vorkosten zugewandt. (Hiesige Arbeitstunde erhalten den Vorkauf.) **Derberge zur Heimat Merseburg.**

Christbaumgeläute,

das Vorzüglichste und Beste, sicher funktionierend, empfiehlt billigst **E. Müller, Markt 14,** Seifen-, Parfüm- u. Lichtgeschäft.

Wo

laße ich mich zum nächsten **Balle** recht leicht treffen? Im Spezial-Damenfriseur-Salon von **Otto Stiebritz,** Gotthardtsstr. 9.

Otto Rudolph,
Markt 21/22,
**Damen- u. Herren-Frisier-
Salon I. Rang.**

Mein mehrjähriger Aufenthalt in den ersten
Schönen Damen-Frisier-Salons ermöglicht mir,
das **Vollkommenste** auf dem Gebiete der
Damen-Frisier-Kunst zu bringen.

Ziehung 29. u. 30. Deobr.
in Baden-Baden
Badische Lose à 1 Mk.
11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 20 Mk.
Pferdegewinne günstig verkauft.

Baar-Geld.
4578 Gewinne Gesamtwert
100000 Mk.
Erster Hauptgewinn: Zuchtwiese
100000 Mk.
3 Gew. = 3 Zuchtwiese zus.
100000 Mk.
14 Gew. = 14 Pferde zus.
140000 Mk.
60 Gew. = 60 Pferde zus.
360000 Mk.
4500 Silber-Gewinne
300000 Mk.

Lose bei Kgl. Lotterei-Einsamler u.
auch Plakate kenntl. Verkaufsstellen.
Badische 1 Mk.-Lose
versendet der Kgl. Lotterei-
Einsamler
H. Jacobi, Berlin C.,
Neue Schönhauserstr. 10.

Zudem erschien:
Jahrbuch 1906
für unsere Abonnenten!
Bei Abholung pro Stk. 50 Pf.
Preis: Auswärts zuzügl. Porto.
Verlag d. Merseburger Correspondent.
Achtung! **Achtung!**
Sonntag den 10. Dez. im Thüringer Hofe
Grosse
Spezialitäten-Vorstellung
verbunden mit
**Griechisch-Römischen Ring-
kampf.**
Nur 2 Vorstellungen nachmittags 3 und abends
8 Uhr.
Entrée 25 Pf., Kinder 10 Pf.
Es ladet höchst ein **Die Direktion.**

Freiwillige Feuerwehr!
II. (Pionier-) Komp.
Montag den 11. Dezember cr.,
abends 8 1/2 Uhr.
Übung
in der städt. Turnhalle. Danach
Verammlung.
Alle Mannschaften müssen zur
Stelle sein.
Das Kommando.

Familien-Abend
des Dom-Männervereins
Montag den 11. Dez., abends 8 Uhr,
im großen Saale des „Zivoli“.
1. Gemüthliche Gesänge.
2. Musikalische Vorträge.
3. Vortrag: Die Christusbilder Hofeggers und
Preussens. (Sperintendent Wittborn).
Witze sind willkommen.

Merseburger Zither-Klub.
Sonabend den 9. Dez.,
abends 8 1/2 Uhr,
im Saale der „Reichskrone“
Konzert
des Jäger- und Streichorchester-Virtuosen
Herrn Grünwald aus Ansbach.
Programme im Botenruf 30 Pf., an der
Aendelasse 40 Pf.
Nach dem Konzert Tänzchen.
Programme im Vorverkauf sind zu haben
bei Herrn G. Becker, Musikalienhandlung, an
der Beilich, Herrn H. Diebold, Regenergeschäft,
Dom 1, sowie sämtlichen Musik-Wärgelern.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.
Bei den am 27. November vorgenommenen Ergänzungswahlen zur Handelskammer sind
für den I. Wahlbezirk die Herren
Vergrat Otto Fabian, Halle a. S.,
Kommerzienrat Emil Steckner, Halle a. S.,
Kommerzienrat Heinrich Werther, Halle a. S.,
Rathenwerkdirektor Georg Leister, Bällberg
zu Mitgliedern der Handelskammer auf die Jahre 1906 bis 1911 gewählt worden.
Ermöglichte Eingriffe gegen die Wahl sind gemäß § 15 des Gesetzes über die Handels-
kammern innerhalb zweier Wochen, vom heutigen Tage an gerechnet, bei uns anzubringen.
Halle a. S., den 4. Dezember 1905.

Die Handelskammer.
Steckner, Werther.
Dr. Pfahl.

Metallarbeiter-Verband
Merseburg
hält Sonnabend den 9. Dezember abends 8 1/2 Uhr einen
humorist. Unterhaltungsabend
im Lokale der „Funkenburg“ ab.
Neues Programm
angeführt von der Berliner Volksfängergesellschaft Lévodowsky.
1 Dame und 3 Herren.
Nachdem **Tanz.**
Einen genussreichen Abend versprechend, ladet Kollegen,
Freunde und Genossen freundlichst ein
Das Komitee.

Zum Automaten werden Sie
greifen, wenn Sie die praktischen und hygienischen Vorteile des **Benjamin-Zahnputter-
Automaten** (D. R. P. a.) kennen gelernt haben.
In haben bei: **Wittl, Kieselich, Adler-Drog., G. Müller,** Seifen u. Parfüm., Markt 14.

Eiserne Bettstellen
für Kinder u. Erwachsene
in sauberer und geschmackvoller Ausführung finden Sie
stets in größter Auswahl bei:
Emil Pursche, Xenmarkt.
Auflagematratzen
in allen Größen vorräthig.

Praktisches Weihnachtsgeschenk!
MAGGI'S Schutzmarke
Suppen Kreuz- u. Stern
in Würfel 10 Pfg.
stets frisch und in großer Sortenauswahl vorräthig bei
Adolf Schäfer, Untenplan 1.

Blusen-Sammelte.
Wollene Blusen-Stoffe.
Wapate Neuheiten.
Theodor Freytag, Merseburg,
Rohmarkt.

Kaufe alle Arten Laubhölzer,
welche bis zum 15. Februar 1906 gefällt werden können,
gegen bare Kasse.
Söglar zum Lohnschnitt können jederzeit angefahren werden. Gute Anfuhr. Prompte
Bekienung. Mäßige Preise.
Dampfägewerk Jetschke, Halleischestraße 10/11.

Freitag den 8. Dezember steht
wieder ein sehr großer Transport
prima neumelkender
Kühe mit den Kälbern
bei mir zum Verkauf.
L. Nürnberger.

Flüchtigsdecken
von Mk. 9,75 bis Mk. 25,00
im glatt, geflickt, gewebt oder bunt, zu jedem
Wöbelbezug passend, vorräthig od. schnell lieferbar.
Bitte um Probe und Kostproben.
Paul Thum, Chemnitz, Chemnitzer-
Preisliste franco, straße 2.
Halle a. S.
Sotel u. Restaurant
„Pilsener Urquell“
Bel. G. Kaufmann
Bayrüsserstrasse 20.
Zentrum der Stadt, Nähe Markt u. d. Theater.
Vorzügliche Verköstigung, Erstklassige Biere.
Zimmer von 2 — Mk. an.
Tel. 1061.
Bevornnehmliche Redaktion, Druck und Verlag von F. G. Köhler in Merseburg.

Verein der Gastwirte
von Merseburg und Umgegend.
Freitag den 8. Dezember, nachmittags 3 1/2 Uhr.
Monatsversammlung
in der „Barole“.
Der Vorstand.

Gasthof Corbetha.
Sonntag den 10. Dezember ladet zum
Pfannkuchenschmaus u. Ballmusik
ergeben ein
Wilhelm Kirchner.

Reichskrone.
Sonntag den 10. Dez. abends 8 Uhr
Gr. Extra-Konzert
der hiesigen Stadtkapelle
(Dir. Fr. Dietel).
Gutgewähltes Programm.
Entrée a Person 30 Pf.
Nach dem Konzert: Ball.

Zum alten Dessauer.
Sonabend Vorkatzen.

Haring's Restaurant.
Sonabend
Schlachtfest.

Hubold's Restauration.
Heute
Schlachtfest.

C. Steger, Blumenthal-
straße 1.
Heute Freitag
Schlachtfest.

K. Dahn.
Heute
Schlachtfest.

Tüchtiger Stellmacher,
der jede in sein Fach gehörende Arbeit über-
nimmt, sucht sofort Stellung. Zu erfragen in
der Exped. d. Blattes.

Zimmerleute
erhalten dauernde Winterbeschäftigung bei
J. C. Möbus,
Ammendorf.

Einen Zimmermann,
der in allen Fächern bewandert ist, stellt, nach
ein Hochhandlung **Karl Zwaniger.**

Grube v. d. Seydt
bei Ammendorf.
Förderleute
werden eingestellt.

Junger strebs. Kaufmann
wünscht für die Abendstunden und event. für
Sonntag Vormittags Beschäftigung. Werte
Offerten unter N o 19 an die Exped. d. Bl.
erbeten.

Suche noch mehrere tüchtige
Verkäuferinnen
zur Kassaführ.
Spielwarenhaus **Wilhelm Köhler.**

Eine Aufwartung
auch nur zu halben Tagen gesucht. Zu erfr.
in der Exped. d. Bl.

Leid, Freud, Lieb.
Hier sich herzlich Leid: die vielen Kleinen,
die mit verträumtem Leib zum Staub geneigt!
Bei ihrem Absterben lag ich Frauen weinen,
Und harten Männern ward das Auge feucht.
O dunkles Leid!

Da hört' ich diese Krähel Nieder singen:
Ergreifen, ich und heil war der Gesang.
Die Jammersreihen wollten Dank darbringen
für keine Gaben, Lieb und Speis und Trank!
O helle Freud!

Wehr als ein Viertelstündchen Krählein leben
Von nichts als milden Gaben edler Hand.
Barmherzige Liebe muß das alles geben
Und andre Blüß' in Jona nicht belohn.
O milde Lieb!

Weiner 262 verkrüppelter Kinder,
die hier aus allen Teilen Deutschlands auf-
genommen, ganz unentgeltlich versorgt
werden, bitte ich aufs herzlichste zu unterstützen
in milder Liebe zu gedenken, bitte innigst um
einen hellen Freudenblick für ihr dunkles Leid.
Für jedes, auch das geringste Opfer, folgt dank-
barer Segensfluß.
Angewandte Ökonomie, Kinderkrüppelheim.
Worms, Superintendent.

Correspondent.

Bezugspreis: Vierteljährlich: Bei Abholung von den Verlagsstellen 4 Mk., monatlich 35 Pf.; durch die Postträger und die Post bezogen 1,20 Mk., durch den Postboten ins Haus 1,60 Mk. Einzelnummer 5 Pf.
Erscheint wöchentlich 6 mal vormittags halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Festtagen; in den Wintermonaten am Tage vorher abends 8 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis: Die die erste Beitzelle über deren Stamm 8 Pf., für Rückstellungen pro Seite 30 Pf., außerdem 10 Pf. für die ersten 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Anzeigen werden von unserer Geschäftsstelle sowie sämtlichen Verlagsstellen entgegengenommen.
Nachdruck anderer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet.
Für unerlangte Einblendungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 288.

Freitag den 8. Dezember.

1905.

Aus dem Reichstage.

„Auch auf Seiten der Rechten schien man sich am Mittwoch im Reichstage der Auffassung nicht verschließen zu können, daß die Rede, mit der Fürst Bülow die Staatsberatungen einleitete und in der er sich ausschließlich mit der Reichsfinanzreform und den neuen Steuern beschäftigte, unter den bisherigen Reden des Reichskanzlers vielleicht die schwächste oratorische Leistung darstellt. Der Befall, den seine mit einem recht deplacierten Appell an den Patriotismus des Reichstages schließenden Ausführungen ernteten, klang recht dünn. Fürst Bülow wird sich wohl auch selber schwerlich der vorwegenen Hoffnung hingeeben haben, daß diese Rede, die Herrn v. Stengel die dornenvolle Aufgabe, die neuen Steuern dem Reichstage schmachtend zu machen, etwas erleichtern sollte, etwa die Ausüchtigen der Reichsfinanzreform günstiger gestaltet hat. Wie wir hören, soll selbst im Lager der sonst so bewilligungsfreudigen Nationalliberalen sich eine entschiedene Opposition gegen mehrere der vorgeschlagenen Steuern ergeben, insbesondere gegen die auf eine Hemmung des geschäftlichen Verkehrs abzielenden Vorlagen. Das „organische Ganze“ wird also, wenn Herr v. Stengel Ende nächster Woche das Fazit der Staatsberatungen ziehen wird, sich als eine trügerische Illusion erweisen.“

Die jüngstlichen großen Gesichtspunkte entbehrende Rede des Reichskanzlers, die in ihrem nüchternen Vergleich der neuerlichen Belastung zwischen Deutschland und anderen Ländern und dem reichlichen anderweitigen Zahlungsmaterial sich kaum über das Niveau einer rein kalkulatorischen Arbeit erhob, war aber auch nicht ganz frei von einer gewissen Aktivität, die wiederholt die ironische Feinheit des Satzes erweckte, so u. a. die profunde Entdeckung, daß die Schuldenlast des neuen deutschen Reiches sich in einer Weise entwickelt habe, „wie man es in einem verhältnismäßig so kurzen Zeitraum kaum für möglich gehalten haben würde“. Wenn im Privatleben, auf das der Reichskanzler ja wiederholt in seiner Rede exemplifiziert, ein Schuldner mit einem solchen Argument neue Schulden bei seinen Gläubigern aufnehmen wollte, würde man ihn auslachen. Umso peinlicher sollte ein verantwortlicher Staatsmann sich vor solchen — gelinde gesagt — Ungleichungen hüten. Auf das Finanzjargon des Herrn v. Stengel, der unmittelbar nach dem Reichskanzler das Wort ergriff, wegen seines schwachen Organs und der zunehmenden Unruhe im Hause auf den Tribünen aber fast unverkennbar blieb, wird näher zurück zu kommen sein, sobald seine Rede im stenographischen Wortlaut vorliegt.

Zur Lage in Russland.

Bitte arbeitet augenscheinlich intensiv an der Bereinigung der Bevölkerung und an der Fertigstellung der Reformgesetze. Unter Hinweis darauf, daß die Regierung unbenommen entschlossen sei, die am 30. Oktober verabschiedeten Reformen durchzuführen, betont ein Regierungsbeamter die Unmöglichkeit, die Bevölkerung und die Verwaltung mit einem Schlag an die durch das Manifest vom 30. Oktober geschaffenen neuen Verhältnisse zu gewöhnen. Bis die Reformen auf gesetzgeberischem Wege durchgeführt seien, müßten die alten Gesetze in Kraft bleiben, soweit sie nicht durch zeitweilige Bestimmungen ersetzt würden. Gegenwärtig seien fertiggestellt die Entwürfe temporärer Bestimmungen über die Pressefreiheit und das Vereinsrecht. Die Beratungen über die Reform des Reichsrechts und über die Erweiterung des Wahlrechts näherten sich dem Ende. Die Wahlen zur Reichsduma würden beschleunigt. Gleichzeitig seien Maßnahmen gegen die öffentliche Sicherheit gefährdenden Rubeförderung in Angriff genommen.

Gapon und die russische Sozialdemokratie. Wie die Blätter melden, steht die Wieder-

eröffnung der nach den Januar-Unruhen geschlossenen elf Abteilungen der von dem Priester Gapon organisierten Arbeitervereine und die Rückgabe der beschlagnahmten Summen bevor. Die Sozialdemokraten eröffnen bereits den Feldzug gegen den Arbeiter-Verein und Gapon. Die sozialrevolutionäre Partei erklärt in einer Resolution, daß die von Struve und Gapon vorgeschlagenen Maßnahmen den Arbeitern nur Unheil bringen könnten. Warum, wird verschwiegen. Wie überhaupt wird, ist im Lager der Sozialdemokraten eine Spaltung eingetreten. Sonst ist die Lage in Petersburg unverändert.

Die Zahl der arbeitslosen Fabrikarbeiter in Petersburg beträgt nach den Angaben der Inspektion der Fabriken gegenwärtig 28000 Mann. Im südlichen Finnland umfaßt der Streik der Eisenbahnangestellten nur das untergeordnete Personal. Ueber Stadt und Kreis Kiew ist der Kriegszustand verhängt worden, weil dort Unruhen ausgebrochen sind. Die Zeitung „Rus“ erfährt aus Kiew, daß dort Panik herrscht. Die Bevölkerung flüchtet, ein großer Teil der Truppen meutert. Im Polstschinam fand eine Versammlung von 16000 Personen statt, meuternde Soldaten schütten das Gebäude gegen die Polizei. Weiter meldet „Rus“, nach angeblich durchaus zuverlässiger Quelle, Durnovo habe ohne Wissen des Kabinetts den Kriegszustand über Kiew verhängt, nur Graf Witte habe darum gewirkt.

Eine weitere Meldung aus Kiew vom 4. d. M. besagt: Eine beim fünften Pontonbatalion neuformierte Kompanie weigerte sich, am 30. November, die Wache zu beziehen, und verließ am 1. Dezember, der getroffenen Gegenmaßnahmen ungeachtet, die Kaserne. Bald schlossen sich der Kompanie auch andere Teile der Sapeurbrigade an. Die Meuteer zogen in die Stadt, um die dort garnisierenden Truppen zum Anschluss zu bewegen; bei den ausständigen Arbeitern der Fabriken und Eisenbahnwerkstätten fanden sie Unterstützung. Gegen die Meuteer wurden Kosaken entsandt, die mit Gewehrfeuer empfangen wurden. Bei der Kaserne des Regiments Now gab das Regiment Nowgorod eine Salve auf die Meuteer ab, von denen etwa 30 bis 40 fielen; die Zahl der Verwundeten ist nicht ermittelt. Gegen 200 Meuteer wurden festgenommen; die übrigen ergriffen die Flucht. Die Einberufung des Reichsduma soll nach den Informationen des „Rus“ spätestens bis zum 28. Januar erfolgen.

In Jaroskoje-Selo wurde am Dienstag ein Regimentstest des Garderegiments Semenov gefeiert. Bei demselben hielt Kaiser Nikolaus eine Ansprache an die Truppen, in der er ihre bewährte Pflichttreue rühmend hervorhob. Bei dem Frühstück der Offiziere brachte der Kaiser einen Trinkspruch auf das Offizierkorps aus. Er dankte dem Regimente nochmals für seine musterhaften Dienstleistungen und schloß mit dem Wunsche, daß das Regiment Semenov sich stets so fest geeint wie gegenwärtig zeigen möge.

Die Petersburger Garnison ist in den letzten Tagen sehr verhärtet worden. Für den Fall von Unruhen ist die Stadt in vier Teile geteilt, in denen das Kommando den Generalen Desnow, Dubenski, Schirm und Trojki übertragen worden ist. In diesen vier Teilen fanden am 3. Dezember 42 Bataillone, 15 Schwadronen, 16 Kompanien Kosaken und 12 Maschinengewehre. Die Post, das Telegraphenamt und die Fabriken werden stark bewacht.

Am Abend des 3. wurde eine Versammlung von Post- und Telegraphenbeamten durch berittene Schulkenne und Kosaken, die mit Nagalinen einbießen, verhindert. Der Arbeiterdeputiertenrat richtete im „Rus“ einen Aufruf an die Post- und Telegraphenbeamten, in dem er mitteilt, daß der Stadthauptmann erklärt habe, er handle auf höheren Befehl. Ein Steinwurf, ein Schuß, habe er gesagt, und die Menge werde durch Gewehrfeuer auseinander getrieben

werden. Der Aufruf schließt mit der Aufforderung, nicht im Kampfe zu erlahmen, bis der volle Sieg erreicht sei.

Das Militär-Bezirksgericht verurteilte die an dem Komplott gegen den General Trepow beteiligten Personen zu vier bis zehn Jahren Zwingarbeits.

Die Agrarier in Rußland sind die gleichen Reaktionsäre wie unsere deutschen Bündler. Auf dem in Moskau tagenden Oubsbefigerkongress leiteten die Mehrzahl der Redner heftige Angriffe auf Witte, er führe Rußland dem Untergang entgegen. Es wurde beantragt, an den Kaiser die Bitte um Entlassung Wittes zu richten. Der Kongress beschloß, den Kaiser durch eine Adresse um Wiederberufung der Ordnung und Erziehung der gegenwärtigen Regierung durch eine andere zu bitten, weil die gegenwärtige außer Stande sei, die Wirren zu unterdrücken. Hinsichtlich der Agrarfrage wurde eine Resolution gefaßt, das das Landbesitzverhältnis der Bauern durch Kronen- und Kommunal-Ländereien zu befriedigen sei.

Aus Sebastopol. Die Stadt ist wieder ruhig. Eine große Menge Kaiserjäger ist zur Garnison zurückgekehrt, meuternde Soldaten sind trotz Ermahnung und Befehl zurückgezogen worden. In der Garnison sind drei Meuteer, die sich gegen die Garnison gemeldet, in ihrer Garnison erschossen wurden. Die Meuteer suchte die Garnison zu besetzen.

Die Meuteer suchte die Garnison zu besetzen, in ihrer Garnison erschossen wurden. Die Meuteer suchte die Garnison zu besetzen.

Die Meuteer suchte die Garnison zu besetzen, in ihrer Garnison erschossen wurden. Die Meuteer suchte die Garnison zu besetzen.

Der ungarische Ministerpräsident Baron Kertess wurde am Mittwoch vormittag vom Kaiser Franz Josef in Wien in einer zweistündigen Audienz empfangen. Nach der Audienz erklärte der Minister den Vertretern der Presse, daß er in dieser dem Monarchen Vor schläge des Kabinetts bezüglich der aktuellen politischen Lage mitgeteilt habe. Der Kaiser habe sich die Entscheidung vorbehalten. — In Prag werden Rubeförderung befürchtet, da die Wahlrechtsbewegung dort einen tschechisch-nationalen Charakter annimmt. Wie berichtet wird, leitet die Bewegung aus den Händen der Sozialdemokratie in die des tschechischen Böhmens. Es haben, da in Prag nicht genügend Truppen zur eventuellen Unterdrückung von ernst Unruhen liegen, zwölf Infanterie-Bataillone in Vins, Krafau und Olmütz sowie die in Wiener-Neustadt und Wels dislozierten Dragoner-Regimenter den Befehl erhalten, sich zum Marsch nach Böhmen bereit zu halten. Offiziell wird dieser Befehl auch als eine notwendige Vorichtsmaßregel angesehen der in Prag und in den nördlichen Teilen Böhmens herrschenden Stimmung beschieden, welche Rubeförderung befürchten lasse. — Bei der Einführung des neuen Reformers, Professor der Theologie, Kristal, an der tschechischen Universität in Prag dem onftrierten am Mittwoch die tschechisch-freimütigen Studenten, indem sie Schmähsprüche gegen den Rektor und den Akademismus ausstießen.

